

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.80 RM., bei Haus 2 RM., einjähr. 20 RM., vierteljähr. 8 RM. Der Bezug kann mit jedem Tage beenden. Vortrag nur monatlich 2 RM., (einjährlich 20 RM. für Verlag und Verpackung) einschließlich Porto, Fracht und Sachlieferung. Einzelhefte 7 C. Fernsprecher 332 12/13 332 14. Gesamt-Nummer 335 66. Verlagsort: Stettin, Nummer 2994. Verlagsort: Stettin.



Anzeigenpreis: Anzeigenpalle 34 Millimeter breit, Millimeter 12 Bf., für „Kleine Anzeigen“ (private Gelegenheits-Anzeigen) und Familien-Anzeigen 10 Bf., Familienpalle 68 Millimeter breit, 20 Bf., Berechnung von Stich zu Stich. Nachst nach Tarif. Für Anzeigen unter 30 Bf. sind 30 Bf. extra und das Wort für die Anzeigebriefe zu zahlen. Illustrationen sind nach eigenem Verlangen. Für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen kann nicht garantiert werden.

Nummer 41

Dienstag, 18. Februar 1930

Einzelpreis 10 Pf.

Frankreichs Kabinett Lardieu gestürzt

Krisengerüchte

Morgen noch keine Währungsfrage des Reichstages.

Berlin, 18. Februar.

Die für morgen angekündigte Währungsfrage des Reichstages ist vom Reichspräsidenten zu 6 Uhr auf sozialdemokratischen Antrag hin abgelehnt worden, weil die Arbeiten der vereinigten Ausschüsse zur Beratung des Youngplans und die interfraktionellen Besprechungen

Neun Fischer ertrunken

Zwanzig Menschen beim Fischen eingebrochen.

Memel, 18. Februar.

Ein schweres Unglück hat sich gestern auf dem Platelkai-See, etwa 30 Kilometer von Litauisch-Krottingen, ereignet. Am frühen Morgen war eine Anzahl Fischer aus Platelkai und Umgegend mit Schiften auf den See hinausgefahren, um dort zu fischen. Nachmittags fehlten zwei Schiften, die aneinander gebunden waren und von einem Pferd gezogen wurden, über das Eis zurück. Auf den beiden Schiften befanden sich insgesamt 20 Personen. In der Mitte des Sees brach der erste Schiften ein und rief den zweiten mit sich in die Tiefe. Mit großer Mühe gelang es einem der Fischer, sich zu retten und auch noch einen zweiten aus dem Wasser zu ziehen, der aus dem nächsten Dorf Hilfe holte. Insgesamt konnten 11 Personen gerettet werden. 8 Männer und eine Frau sind ertrunken.

gen über die Finanzfrage noch nicht abgeschlossen sind, sondern wahrscheinlich noch die ganze Woche in Anspruch nehmen werden. Die Währungsfrage wird frühestens am Freitag oder Sonntag erst am Montag stattfinden können. Der genaue Termin ist noch nicht festgelegt worden.

Diese Verhältnisse der Reichstagsaufstellung auf einen noch zu bestimmenden Termin die Verzögerung der Finanzverhandlungen, die wieder mit den Ländervertretern noch mit den Regierungsparteien bisher auch nur zu einer Teilbilddung geführt haben, vor allem jedoch der wachsende Widerstand gegen das Polenabkommen geben zu allerhand Krisengerüchten Anlaß. Es verlautet, daß Reichsaussenminister Dr. Curtius auf der nächsten Konferenz zwischen Vornau und Polenabkommen bestehen und, falls die Mehrheit des Reichstages sich dennoch für die Fortsetzung des Polenabkommens vom dem Gesamtkomplex der Youngpläne entscheiden sollte, die Konsequenzen ziehen wolle. Das sind vorderhand nur Vermutungen und Kombinationen. Immerhin läßt sich, namentlich auch nach allem, was man über den Verlauf der Aussprache in den vereinigten Ausschüssen hört, feststellen, daß die Lage der Regierung sich nachherde recht prekär gestaltet.

In der Besprechung, die der Finanzminister am Montag mit den Führern der Regierungsparteien hatte, ist die Frage der Arbeitslosenversicherung nicht behandelt worden. Die Sitzung der Sozialkommission der Regierungsparteien, die den interfraktionellen Besprechungen vorausgehen sollte, war nämlich abgelehnt worden, weil der Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes tat, der zu den Finanzplänen Stellung nehmen will. Dessen Sitzung machte die Teilnahme der sozialdemokratischen Abgeordneten unmöglich. Der Finanzminister, der noch dazu durch die Verhandlungen in der vereinigten Ausschüsse sich deshalb daran, die Parteiführer über den Verlauf der Konferenz und den Ländervertretern zu unterstützen, die übrigens zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden soll.

Wie nachträglich bekannt wird, ist in der Länderkonferenz der Plan erwogen worden, die Wertevernichtung nicht um 50 oder 100, sondern um 75 Prozent zu erhöhen, also eine Zwischenschaltung zu machen. Ein Vorschlag, der indes wie die beiden anderen auf die Ablehnung der bayerischen Re-

Der unnachgiebige Chéron

Lardieu auf dem Krankenbett / Bleibt er Ministerpräsident?

Paris, 18. Februar. In der gestrigen Kammerung blieb die Regierung Lardieu bei einer mit der Vertrauensfrage verbundenen Abstimmung mit fünf Stimmen in der Minorität. Finanzminister Chéron hatte die Vertrauensfrage gestellt. Ministerpräsident Lardieu war in der Kammerung nicht zugegen, da er wegen einer leichten Erkrankung das Bett hüten muß. Die im Parlament anwendenden Minister verließen sofort den Sitzungssaal, versammelten sich im Hause Lardieu zu einer kurzen Besprechung und Lardieu verließ die Gesamtsitzung des Kabinetts. Präsident Doumergue hat den Rücktritt angenommen.

Zur Vorgeschichte der französischen Kabinettskrise

Bei bemerkt, daß bereits seit einiger Zeit Differenzen, vor allem zwischen dem Finanzminister Chéron und der Finanzkommission der Kammer bestanden. Die Finanzkommission trat für Steuererleichterungen ein und schloß auch dahingehende Beschlüsse, während der Finanzminister sich auf den Standpunkt stellte, die augenblickliche Finanzlage Frankreichs sei nicht dazu geeignet, Steuererleichterungen oder sonstige außerordentliche finanzielle Maßnahmen des Staats zu beschließen. Es zeigte vor kurzem die Regierung in der Frage der Pensionen für die ehemaligen Frontkämpfer und der Erhöhung der Staatsbeamtenpensionen eine unachgiebige Haltung. Die Begründung dieser Ablehnung konnte selbst bei den rechtsstehenden Parteien nicht ernst genommen werden angesichts der Finanzierungsprobleme des französischen Staates, das nach einem Zugeständnis des Finanzministers selbst

etwa 17 bis 18 Millionen Franken aufgespeichert

hat. Die Finanzminister im Finanzministerium der Kammer vertreten den Standpunkt, es sei ein schlechtes Finanzgebahren, wenn man auf der einen Seite Milliarden aufsparte und es auf der anderen Seite abgibt, gerechten Wünschen des wertmäßigen französischen Volkes nach Steuererleichterungen Genüge zu tun. Die gestern eingetretene Niederlage des Kabinetts Lardieu lag aus diesen Gründen schon seit einigen Tagen in der Luft. Schließlich hätte es dem Ministerpräsidenten selbst gesungen können, die Krise abzuwenden, wenn ihm nicht seine Krankheit am Erscheinen in der Kammer verhindert hätte. So legte Chéron seine vielumstrittenen Finanzpolitik fort und so mußte es zu der Niederlage kommen. Gestern handelte es sich um die Ablehnung eines Art. 28, der eine Pensionsaufhebung der Steuern auf industrielle und Handelsgewinne für die im Geschäft ihres Mannes arbeitende Frau vorsieht. Nach verschiedenen Versuchen, die auftretenden Differenzen zu beseitigen, stimmte die vereinigte Linke geschlossen gegen

den Antrag Chérons, diese Ablehnung abzuschließen. Die Ablehnung erfolgte mit 250 gegen 281 Stimmen. Finanzminister Chéron und Justizminister Eugène Hubert verließen sofort die Kammer, sammelten die übrigen in Paris anwesenden Minister um sich und behielten Lardieu an seinem Krankenbett. Nach kurzer Erörterung der Situation legte der Ministerpräsident

die Rücktrittserklärung des Gesamtkabinetts

auf. Die Minister begaben sich dann zum Staatspräsidenten, um diesem das Rücktrittsgesuch zu unterbreiten. Doumergue zeigte sich von der unerwartet eingetretenen Krise außerordentlich überrascht.

Die Meinungen in heißen politischen Kreisen gehen dahin, daß der Präsident der Republik wahrscheinlich Lardieu wieder mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt wird, daß aber der Finanzminister Chéron und wahrscheinlich auch der Arbeitsminister Pouchet, der sich mit Lardieu nicht verstand, in dem neuen Kabinet nicht mehr erscheinen werden. Man spricht auch davon, daß Poincaré, der inzwischen wieder gesehen ist, das Finanzministerium im neuen Kabinet betreten soll. Vorläufig sind aber noch keinerlei Verhandlungen ausgemacht und erst nach der Wiedereröffnung Lardieus, die für morgen oder Donnerstag erwartet wird, dürfen die Verhandlungen weitergeführt werden. Es sind auch Behauptungen im Gange, nach dieser Abstimmung in der Kammer ein Kabinet der gemäßigten Kräfte zu bilden, um die Meinung nach rechts, die im Kabinet Lardieu vorhanden war, zu beseitigen. Diese Versuche dürften allerdings an den erheblichen Differenzen innerhalb der französischen Linksparteien scheitern. Eine

Wirkung des Rücktritts auf die Londoner Flottenkonferenz

ist natürlich nicht zu vermeiden. Briand hat gestern nach dem Rücktritt den Pariser Journalisten erklärt, er werde keine für heute vorgesehene Reise nach London nicht antreten. Der in London weilende Marineminister Lesage wird als Beobachter in London bleiben. In Kreisen der Flottenkonferenz in London ist man davon überzeugt, daß die Verhandlungen mindestens eine Verzögerung von acht Tagen erleiden, da man eine Fortdauer der französischen Denkschrift solange nicht vornehmen kann, als die französischen Vertreter nicht zugegen sind. Das auch auf die Ratifizierung der Haager Abkommen die Kabinettskrise in Frankreich irgendwelchen Einfluß haben wird, hängt im wesentlichen von der Dauer der Krise ab. Sollte es gelingen, bereits in den nächsten Tagen ein neues Kabinet zusammenzustellen, so dürften keine irgendwelchen Gründe vorliegen, die rechtzeitige Ratifizierung der Haager Abkommen nicht vorzunehmen.

Neue Operation Dr. Kösters

Sein Zustand ziemlich hoffnungsvoll.

Breslau, 18. Februar.

Der Zustand des deutschen Gesandten Dr. Köster wird am Dienstag früh als unverändert ernst angesehen. In der vergangenen Nacht um 12 Uhr wurde eine neue Operation vorgenommen, die durch Entfernung der Bauchhöhle eine Verminderung des starken Drucks herbeiführen sollte, der infolge der fehlenden Darmfunktion entstanden war. Der Operation befand sich zwar unmittelbar nach der Operation wach, hat aber die Nacht etwas unruhig verbracht. Im Krankenlager weilen die Gattin und die beiden Söhne. In der vergangenen Nacht erstien König Alexander im Sanatorium, um persönlich Erkundigungen über das Befinden Dr. Kösters einzuziehen.

Nochmals: Der Polenvertrag

Von Staatssekretär A. D. Freiherr v. Rheinbaben, M. d. R.

Die Fienarbeite im Reichstag hat ergeben, daß in dem Gesamtkomplex des Neuen Plans im wesentlichen drei Entscheidungen zu fällen sind: Die Entscheidung über die finanziellen Verpflichtungen nach außen, jedoch über die Frage, ob und inwieweit es möglich ist, schon vor der Ratifizierung des Neuen Plans feste Vereinbarungen über Kapitalanleihe und Finanzreform unter den Regierungsparteien zu treffen und schließlich die Entscheidung über den Polenvertrag. Nach der bekanntgebenen Stellungnahme der Parteien ist anzunehmen, daß die Mehrheit ihrer Mehrheit bezüglich Verabschiedung der Gesetze des Neuen Plan sicher sein kann. Schwieriger und unklarer schon liegt es mit der zweiten Entscheidung über die finanziellen inneren Finanzangelegenheiten. Aber schließlich wird man sich wohl auch hier einigen. Sehr viel weniger klar ist jedoch das Schicksal des in der öffentlichen Diskussion sich mehr und mehr in den Vordergrund schiebenden Polenvertrages. Als einer von den Politikern, die sich von Anfang an um eine laubliche Prüfung der außerordentlich komplizierten Zusammenhänge dieser Vereinbarung bemüht haben, möchte ich im folgenden Stadium der Dinge versuchen, zur weiteren Klärung des öffentlichen Urteils beizutragen.

Den eigentlichen Anlaß der Verhandlungen darf ich im wesentlichen als bekannt voraussetzen. Ein Dolmetscher, ein in irgendeiner gearteter Verzicht auf aktive Politik nach Osten, nicht nur keine Gefährdung der deutschen Diktatur, sondern im Gegenteil durch den wohl unmittelbar folgenden Hanau-Vertrag eine gewisse Entlastung durch Herbeiführung eines „modus vivendi“ mit dem Imperium politicum nachbar. Der neue Vertrag ist in seinem Wesen nichts anderes, als ein recht nächteres Kompromissabkommen mit dem deutschen Staat und der deutschen Finanzminister des politischen Staates, die auf Grund des Versailles Vertrags das Recht auf eine „ausgemessene Entschädigung“ ihres von Polen benutzten Eigentums besitzen. Schätzungsweise würde diese Verpflichtung in Gestalt von Entschädigungen in das Staatsbudget jährlich den deutschen Etat um etwa 18-20 Millionen belasten. Die Kompensation hierfür liegt in gegenüber der bisherigen Rechtslage nicht unerheblich verbesserten Rechtsanordnungen der deutschen Minderheit und in der völligen Einstellung der Liquidation reichsdeutscher Grundbesitzes. Der Vorteil für Polen liegt in einer vor dem anderen internationalen Welt befähigten Verbesserung seines politischen und finanziellen Ansehens. Für Deutschland ist die Uebernahme von fundamentalem Wert, ob nicht die Voraussetzung für jede Hoffnung auf Revision der Versailles territorialen Regelung des Versailler Vertrages das Festhalten deutscher Menschen auf polnischem Staatsgebiet ist.

Für die am 31. Oktober - wie sich immer deutlicher herausstellt - leider etwas vornehm und unvollständig getroffenen und später auf den Druck der öffentlichen Meinung hin verbesserten Abmachungen besteht eine Verbindung mit dem Neuen Plan. Polen hat sie mit allen Mitteln erstritten und formell und politisch - nicht staatsrechtlich - ist sie vorhanden. Selbstverständlich liegen aber hier die Dinge so, daß, wenn die von der deutschen und der polnischen Regierung im Vertragswort ausgerepönte Abfertigung einer gleichzeitigigen Ratifizierung mit dem Haager Abkommen nicht eintritt, dann beiden Regierungsparteien nicht, erst. einen späteren zeitlichen Termin ins Auge zu fassen. Innerpolitisch hat sich die Reichsregierung dazu ausgesprochen, daß sie trotz aller Bedenken aus Gründen der großen Politik heraus die gleichzeitige Verabschiedung wünscht.

und das sie, sollten die Regierungsvorteile ihr in dieser Richtung die Gefolgschaft...

Ein dritter Vertrag, der betrifft die Salzung Frankreichs und Englands im Falle deutscher Ablehnung der Ratifizierung...

So oder so ähnlich liegen die Dinge. Die schließliche Entscheidung Deutschlands wird keine leichte sein...

Die Wahlfrage abgewiesen

Begründung der Entscheidung des Staatsgerichtshofes

Leipzig, 18. Februar. Der Staatsgerichtshof hat nach dem gestern verkündeten Spruch die Klage...

In der Begründung der Entscheidung führte der Vorsitzende, Reichsgerichtspräsident Dr. Bunte, u. a. aus: Die Entscheidung muß deshalb zugunsten der Antragsteller ausfallen...

Dieses ist aber als verfassungsmäßig zustande gekommen anzuerkennen. Nach Artikel 22, Absatz 1 der Reichsverfassung werden die Abgeordneten zum Reichstag...

Hugenberg und Oberföhren bei Hindenburg

Der Reichspräsident hat gestern den angefangenen Besuch des deutschnationalen Führers Hugenberg und des Vorsitzenden der deutschnationalen Reichstagsfraktion Oberföhren...

Wahlrunden gewählt wird, wenn es von ihnen nötigenfalls abzuweichen darf. Eine feste Bindung des künftigen Wahlergebnisses an jeden einzelnen dieser Grundzüge...

Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes ist besonders auch von koalitionspolitischen Gesichtspunkten aus bemerkenswert. Hätte der Staatsgerichtshof sein Urteil zugunsten der Reichstagspartei gefällt...

Esaltheil Herr Gott im Himmel. Da stieß er mit dem Fuß an die Art, die der Regier gegenwärtig in das Floß gebauen hatte. Er rief sie heraus...

Austritt des Kreisvereins Siegen aus der Deutschnationalen Volkspartei

Siegen, 18. Februar. Der Kreisverein Siegen hat seinen Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei beschlossen. Der Austritt ist mit großer Mehrheit...

Vertrauliche Sitzung des Young-Ausschusses

In der gemeinsamen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses und des Haushaltsausschusses des Reichstags wurde gestern über die Entlastungen des Youngplans...

In der Sitzung machten, wie wir früher, die Minister Curtius und Moldenhauer eingehende Ausführungen über die Vorkommnisse...

Der preußische Kunstfest

Am Dampfschau des Preussischen Landtages teilte am Montag bei der Beratung des Kapitels Kunstfest der Berichterstatter mit, das die Staatlichen Kunstfesten...

Der Rücktritt Dr. Beers

Berlin, 18. Februar. In den verschiedenen Städten des gestern abendlichen Auscheidens des deutschen Presseferreters beim Völkerverbund...

Eine höllische Nacht

Schlag von Max Geißler.

Es war da ein Bungalow im Urwald von Mojabot, am Strom Pungas, gegen den Nassa. Am Ufer stand der Aufseher mit dem Regier John...

Während der Besprechung, in die sie mit kamen, erkannte der Aufseher: Dieser Waldläufer sah zwar aus wie ein Wildschwein, hatte aber auf der Höhe des Lebens viel gelernt...

„Ich habe Armenien und Mexiko baldmöglichst erobern, war in Indien und China, habe die Welt umrissen, aber ich bin ein Floß um Siegen und Sauband treibt, Mensch.“

„Ich will mir ein Leben erobern. Jetzt hast du mich gefasst, ob ich ein Floß lenken kann, aber ja!“

Auspoli nicht. Der kleine Schlepper kam. Sie tauchten am Auspoli und der Regier John traten an die Steuerriemen...

„Es ist Zeit, daß wir die Leuchtfeder anzünden, John“, sagte Auspoli. Der Regier tat, wie ihm befohlen und hängte auch eine Fackel achter aus Floß.

„Jetzt kannst du schlafen gehen, John“, sagte Auspoli. Er selber setzte sich auf einen Trummel aus und rauchte die Zigarette. Vom Wurmen des Wassers schlieferte ihn. Da heulte er die Pfeife in die Tiefe und konnte sich an einen Bretterbalken vorn am Floß. Nicht lange, so wurde er von einem Schrei geweckt...

„Um alles in der Welt! Und diese Finsternis! Auspoli räumte wieder nach achtern, wurde das Rauchen der Fackel über ihren Kopf und wie sie knochten, zerbrachen. Erkannte, daß sie sich zum Sprunge richteten — nun gegen ihn. Sah, wie darüber der zerfetzte Leuchtmantel vom Rande des Floßes hinglitt in den Strom...

„Ich habe Armenien und Mexiko baldmöglichst erobern, war in Indien und China, habe die Welt umrissen, aber ich bin ein Floß um Siegen und Sauband treibt, Mensch.“

Sieben Cigaretten maß die Nacht für Auspoli. Im Grauen des Morgens sah er auf dem Schlepper die Fackel, die er hoch herab und kamen zu ihm. Es ist eine verdammte Sache. Die Fackel haben sich von einem treibenden Baumstamm oder von der Sandbank auf das Floß gerettet. Eine verdammte Sache.“

„Abhauen, Mensch? Es ist doch ein feiner Felsen! Mit der Zeit lernt auch ein wilder Ochs das Joch tragen.“

„Ich habe Armenien und Mexiko baldmöglichst erobern, war in Indien und China, habe die Welt umrissen, aber ich bin ein Floß um Siegen und Sauband treibt, Mensch.“

„Ich habe Armenien und Mexiko baldmöglichst erobern, war in Indien und China, habe die Welt umrissen, aber ich bin ein Floß um Siegen und Sauband treibt, Mensch.“

„Ich habe Armenien und Mexiko baldmöglichst erobern, war in Indien und China, habe die Welt umrissen, aber ich bin ein Floß um Siegen und Sauband treibt, Mensch.“

„Und mit Geduld und Zeit wird aus dem Waldbeerbaum ein Seidenfleck.“

„Ja“, sagte Auspoli, „aber gute Tage wollen starke Beine haben.“

„Entdeckung eines Rembrandt nach einer Million. Der Kunsthandeler Wilson erlegte bei der Aktion der Kunstfest des Nord-Geschichts für eine nicht sehr hohe Summe ein ziemlich unwichtiges Porträt. Bei der Heftung kam die Jahreszahl 1641 und das sonstige Rembrandt nach dem Versteigen. Auf dem Bild ist eine junge Frau mit einem goldenen Ring in der Hand dargestellt.“

„Konrad Anjages erstes Konzert.“

„Konrad Anjages, der große Pianist, hat einmal im Freundeskreise die Geschichte seines ersten Konzertes erzählt. Er war noch auf der Schule zu Landeshut in Schottland, und da er bereits damals ein guter Pianist war, wurde er zum erstenmal in der Musikschule der Umgebung mitwirkend. Zu diesem Anlasse über Sonntag besuchte er den Ortswahl des Direktors, der aber bei diesem nicht aufgeschrieben war, aber er hat eigene Finger, welche zuerst als Es-Bars-Baumstamm waren, dann aber zum Bismut im Chor mitgingen und hatte im zweiten Teil den Klavierpart an Stelle des Dirigenten zu übernehmen. Da kam das große Glück, als der Direktor, der die Rollen und während ihn der Dirigent mittend anhielt, spielte er wie im Traum weiter.“

„Mit einem Male war die Frage zu Ende“, erzählte er. „Ich hatte die vor Zorn aus dem Saal geschrien. Ich erwiderte mir aus langer Beklemmung, blühte rot im Gesicht. Der Dirigent warnte mich in heller Freude. Aber stehen an diesem Abend noch lange auf und leuchtete meinen Träumen. Aber das schilferte Ende fand ich nicht mehr, wurde vertrieben. Aber stehen Träumen, dann das Konzert als Doktor für dieses mein erstes Konzert.“

Neues aus Stettin

Hygiene im Haushalt

In den letzten Jahren hat die Hygiene auch im einzelnen Haushalt mehr und mehr Eingang gefunden...

Der zweite „Deutschland“-Prozess

Am kommenden Montag, den 24. Februar, beginnt vor der Großen Stettiner Strafkammer...

In welchen Berufen sind die meisten Stettiner tätig?

Eine interessante Statistik über die hauptsächlichsten Berufe - Rückgang des Landwirtsberufs - Starke Zunahme des Handels- und Verkehrsberufes

Die letzte Volks- und Berufsählung hat im Deutschen Reich eine Wohnbevölkerung von rund 52 1/2 Millionen Personen ergeben...

zweite Prozess, der die Schuldfrage des Zusammenstoßes der beiden Stettiner Dampfer „Deutschland“ und „Alexandra“ klären soll...

Heute gehen wir...!

Table listing various theaters and events, including Stadttheater, Bellevue-Theater, Centralhallen, Weinbiete, and others.

Reichspommerntag 1930

In Berlin traf die Vertreter zahlreicher über ganz Deutschland verbreiteter Pommerener...

Wie verteilen sich in Stettin die einzelnen Berufsgruppen.

Bei der letzten Volks- und Berufsählung im Jahre 1925, die nunmehr endgültig abgeschlossen vorliegt...

kleinarbeit für die Feuerwehr

Am Montag gegen 20.45 Uhr brach auf dem Vulkan-Vorhof in einer Halle Feuer aus...

Straßenverruhr. Wegen Ausbesserung

von Straßenbauarbeiten wird die Schwarzloppstraße zwischen Friedeborn- und Barlower Straße bis auf weiteres für den gesamten Fahrverkehr gesperrt...

Einbrecher im Kellergeschäft.

In der Nacht vom 16. 2. wurde aus einem Kellergeschäft in der Pommernendorfer Straße eine größere Menge verschiedener Sorten Wurst...

Wasserfreie gekochten. In den letzten Tagen

hat sich hinter den Waldraum des Sportplatzes hinter den Schlesier Schulen sämtliche Wasserhähne und Verhüllhähne durch Einbruch geschlossen worden.

Zimmer B der Kriminaldirektion des Polizeipräsidenten erbeten.

Wer kauft Pferdegeschirre?

Am 2. Februar ist der wiederholt wegen Diebstahls verurteilte Erich Köhn, genannt Walter, geboren am 28. 1. 1906 in Stettin...

Steuerfreiheit von Kafenenwohnungen. Nach einem Urteil des 6. Senats des Preussischen Obergerichtes vom 19. November 1929...

Das zweite Oper

Der Kraftwagenbesitzer Carl Callies, der am Sonntag bei der Schleierei in der Auguststraße durch drei Schiffe schwer verletzt wurde...

genannt. Sächsisch-Anaben werden auf unternommen wird.

Handel — Schifffahrt — Märkte

Die G. V. der Pommerschen landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft e. G. m. b. H.

Am 15. Februar 1930 fand im „Preußenhof“ die 35. ordentliche Generalversammlung der Pommerschen landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft e. G. m. b. H., Stettin, statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der Versammlung in herzlichen Worten des am 2. März 1929 verstorbenen Mitgliedes des Aufsichtsrates, Rittergutsbesitzer Major v. Borcke-Grabow, sowie des am 31. März 1929 verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes, Rittergutsbesitzer Meinhold, Adl. Bartelshagen. Zu Ehren der beiden Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. — Der Vorsitzende der Versammlung gedachte ferner in ehrender Weise des Rittergutsbesitzers Landrat Dr. von Flügg-Speck, welcher am 16. Februar 1930 25 Jahre den Vorsitz des Vorstandes inne hat, und des Rittergutsbesitzers v. Oppenfeld-Reinhold, welcher seit 35 Jahren, also seit Gründung der Hauptgenossenschaft, dem Aufsichtsrat derselben angehört.

Der **Reinüberschuss** beträgt 303.171,01 RM. Hier von werden 30.317,10 RM. dem Reservefonds, 30.317,10 RM. dem Betriebsrücklage-Konto und die restlichen 242.536,81 dem Delkreder-Konto überwiesen. Nach diesen Zuschreibungen beziffert sich Reservefonds-, Betriebsrücklage- und Delkreder-Konto auf 2.569.454,41 RM.

Die Änderungen der §§ 16 und 20 des Statuts sowie der Dienstverweisung Ab werden wie vorgeschlagen beschlossen.

Aus dem Vorstand scheidet satzungsgemäß aus der Herren Rittergutsbesitzer Graf von Schwerin-Ducherow und Rittergutsbesitzer Koenigs-Lebuhn, welche einstimmig wiedergewählt wurden. Der Vorsitzende der Versammlung gibt bekannt, daß gemäß Beschluß des Aufsichtsrates die geschäftsführenden Direktoren H. A. Hagemann, Leo in den Vorstand berufen sind. Die aus dem Aufsichtsrat scheidenden Herren Rittergutsbesitzer v. Below-Saleske, Rittergutsbesitzer v. Schütz-Butzow, Rittergutsbesitzer v. Brockhausen-Mittelfelde und Bauernhofbesitzer Rannow-Friedrichsdorf werden gleichfalls einstimmig wiedergewählt. An Stelle der durch den Tod aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Herren Rittergutsbesitzer v. Borcke-Grabow und Rittergutsbesitzer Meinhold-Adl. Bartelshagen werden die Herren Rittergutsbesitzer Weiborn-Steinmocker und Bauernhofbesitzer Wendorf-Gr. Sabow und ferner Herr Rittergutsbesitzer von der Osten-Wisbu in den Aufsichtsrat gewählt.

Vor dem Abschluß der Polenverhandlungen

Errichtung einer Zentralverkaufsstelle für Roggen in Berth. — Ausschaltung des polnischen Privathandels.

Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, stehen die deutsch-polnischen Roggenverhandlungen über die Regelung des Weltroggenmarktes dicht vor dem Abschluß. Das Abkommen wird entweder in drei oder vier Unterhandlungen paraphrasiert werden muß, aber nach der polnischen Regierung die Genehmigung erhalten, da die Delegation keine Vollmacht dazu hat.

Ueber die Verhandlungen wird berichtet, daß sich durch Meinungsverschiedenheiten über die technische Ausführung die Zusammenkunft verzögert hat. Es ist nunmehr in Aussicht genommen, in Berlin eine zentrale Verkaufsstelle für den deutsch-polnischen Roggenexport zu errichten, die von beiden Ländern paritätisch besetzt werden soll. Die Festlegung auf eine bestimmte Menge — wie im bisherigen Provisorium — wird nicht mehr erfolgen, vielmehr soll der Export nach einem Verteilungsschlüssel derart vor sich gehen, daß 66% der in Be-

tracht kommenden Mengen von Deutschland und 33% von Polen geliefert werden. Zwecks Festsetzung der jeweiligen Ausführmengen und -preise soll eine paritätische Kommission in Abständen zusammentreten. Das Abkommen verbleibt vorläufig wöchentlich gültig bis zum 31. Juli 1930 in Wirksamkeit sein.

Das Abkommen erstreckt sich nicht nur auf Skandinavien, sondern auf alle in Betracht kommenden Märkte mit einigen wenigen Ausnahmen, deren Befreiung dem polnischen Getreide-Zentralverkaufsbüro vorbehalten bleiben wird. Für den freien polnischen Getreidehandel bedeutet das Abkommen die völlige Ausschaltung vom Export, da die polnische Regierung auch weiterhin dem Zentralverkaufsbüro für dessen Ausführung die Prämie von 60 Zl. te. gewährt. Dieser Zuschuß durch die Regierung einerseits und des Exports durch die Berliner Verkaufszentrale andererseits — nicht mehr in der Lage sein wird, unmittelbar am Roggenexport teilzunehmen.

Europäischer Zollfriede?

Nur geringe Aussichten auf praktische Ergebnisse

Der große Glassaal im Gener. Völkerbundesgebäude öffnete sich gestern zu einer neuen großen Konferenz: Der ersten europäischen Zollwaffenstillstands-Konferenz.

Fast sämtliche europäischen Handels-, Wirtschafts- oder Finanzminister haben sich dort getroffen. Dietrich und Schmidt-Deutschland, Graham-England, Flaminj-Frankreich, Boitai-Italien, Hymans-Belgien, Collijn-Holland, Kwiatkowski-Polen, Hannisch-Oesterreich, zählen unter die 25 amtierenden Minister der 31 Staaten, welche sich auf der Konferenz durch insgesamt 250 Delegierte vertreten lassen. Von den europäischen Staaten fehlt nur Albanien; von den Ueberseeländern sind hauptsächlich mittel- und südamerikanische Staaten zugegen, die selbst ähnliche Bestrebungen wirtschaftlicher oder zollpolitischer Zusammenarbeit verfolgen und sich deshalb in Gemäß mit Beobachterrollen beschränken. Sie warten ab, wie weit eine europäische Einigung gleiche Maßnahmen von ihrer Seite erfordert, oder wie weit sie ihnen Anlehnung in ihrem eigenen kontinentalen Abwehrkampf gegen die Vereinigten Staaten bieten kann.

Die betont europäische Zusammenarbeit der Konferenz ist ein Ergebnis der in diesem Falle sehr geschickten Völkerbundesregie. Sie hat es verstanden, den September-Brand zugunsten der politischen Panoeura-Idee und die wirtschaftlichen Forderungen Ströemans und Gramhs nach europäischer Zusammenarbeit in einem ersten gemeinsamen

lassen kann. Unter den 31 Ländern, die an der Konferenz teilnehmen, ist eine bestimmte Gruppe, die mit Deutschland, Frankreich, England, Belgien, Holland, Dänemark, unter Umständen auch Oesterreich und die Schweiz umschreiben kann, die trotz aller Vorbehalte und trotz des notwendigen Schutzes, den diese Staaten ihrer Landwirtschaft oder einzelnen Industriezweigen zugestehen müssen,

grundsätzlich Anhänger des Zollwaffenstillstands und auch des Gedankens an eine zollpolitische Zusammenarbeit sind. Ihnen gegenüber steht jedoch eine andere Gruppe, der Italien, Spanien, Ungarn, Polen, zum Teil auch die Tschechoslowakei angehören, welche durch prohibitive Zollpolitik ihren neu aufgebauten Industrien Entwicklungsmöglichkeiten geben will und deshalb dem Gedanken eines Zollwaffenstillstands oder einer Stabilisierung der Zölle auf dem heutigen Stand größte Hindernisse machen wird.

Die Aufstellung von Kampfparierungen durch die Presse der beteiligten Länder sowie das

schärfere Hervortreten aller grundsätzlichen und formellen Schwierigkeiten geben Anlaß dazu, schon jetzt

ein Scheitern der Zollwaffenstillstandskonferenz

vorauszusagen. Derartige pessimistische Auffassungen finden zweifellos in den bisherigen Erfahrungen des Völkerbundes Nahrung, dessen sämtliche Wirtschaftsverhandlungen, soweit sie in einem universellen Rahmen und unter Teilnahme aller Mitgliedsstaaten des Bundes erfolgten, abgesehen von kleinen Erfolgen keinen Fortschritt gebracht und in keiner Weise der Verwirklichung der Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz von 1927 gedient haben. Heute jedoch dürften die Aussichten größer geworden sein, schon allein deshalb, weil sie sich wirtschaftlichen Notwendigkeiten schmelgsamer anpassen. Selbstverständlich kann man nicht erwarten, daß diese Konferenz mit einem Abkommen endigt, das von allen Teilnehmern unterzeichnet und ratifiziert wird.

Einen Erfolg der Konferenz wird man viel eher in der Klärung erblicken müssen, welche die Verhandlungen über die Unterschiede in der zollpolitischen und wirtschaftspolitischen Haltung der europäischen Staaten bringen muß, und in der daraus sich ergebenden Bereinigung der Frage, wie viele und welche europäischen Staaten heute im Aufbau ihrer Wirtschaft und in den Methoden ihrer Wirtschaft und Handelspolitik soweit sich nähern können sind, daß sie

an eine gemeinsame zollpolitische Zusammenarbeit

herangehen können. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kreis dieser Staaten, die für eine künftige Zusammenarbeit in Frage kommen, klein wird. Aber selbst in dem Fall, wenn nur die Hauptindustrieländer Europas dafür übrig blieben, wäre das dem bisherigen System der zweiseitigen Handelsverträge gegenüber wirtschaftlich schon ein gewaltiger Fortschritt.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide.
Stettin, 18. Februar. Getreidenotierung für 1000 kg waggonfrei Stettin: Roggen inland 73/74 kg 160 RM., Weizen inland 78 kg 240 RM., Hafer 53/54 kg 140 RM., Industrie- und Futtergerste 140—150 RM., Braugerste 165—180 RM. Tendenz: matt.

Berliner Produkte

Berlin, 18. Februar. In Roggen und Weizen lagen größere Angebote vor, doch fehlte jegliche Kaufkraft. Gerste war weniger offeriert, Umsatz scheidete aber an den Geboten, die RM. niedriger lagen und nur selten mit den Forderungen in Einklang zu bringen waren.
Berliner Frühmarktnotierungen vom 18. Februar:
Weizen: März 246, Mai 256,50, Juli 265,50 RM., Br. Roggen: März 166, Mai 174,50, Juli 175 RM., Br. Hafer auf 151—165, Hafer mittel 144—150 RM., alles per 1000 kg Waggon oder frei Wagon.

Berliner Rohwollnotierungen vom 18. Februar.
Roggenstroh (drahtgepreßt) 1,10—1,35, still; Weizenstroh (drahtgepreßt) 1,05—1,25, still; Haferstroh (drahtgepreßt) 1,00—1,15, still; Gerstestroh 1,00—1,10, still; Roggenlangstroh 1,15—1,35, still; Roggenstroh (bindfadengepreßt) 0,95—1,15, still; Weizenstroh (bindfadengepreßt) 0,85—1,00, still; Häcksel 1,70—1,90, 2,70—3,10, matt; Tynmote, lose 3,90—4,30, matt; Kleehen, lose 3,80—4,20, matt; drahtgepreßtes Heu 40 Pig über Notiz, matt.

Speisefette

Berlin, 18. Februar. Amtliche Butternotierungen ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers): I. Qualität per Zentner 155, II. Qualität 140, abfallende 124 RM. Tendenz: sehr ruhig.

Berliner Eierpreise

Berlin, 17. Februar. Deutsche Eier: Trücker: Sonderklasse über 65 g 16, Klasse A 60 g 15, Klasse B 53 g 12, Klasse C 48 g 9 Pig.; frische Eier: Klasse B 53 g 10, Klasse C 48 g 8 Pig.; assortierte kleine und Schmutzeier 6,5 Pig. Auslandseier: Dänen: 18er 15, 15,5 bis 16er 11,5 Pig.; Holländer (Durchschnittsgewicht): 68 g 11,5, 60—62 g 13—15, 57—58 g 11,5—12, leichtere 10 Pig.; Belgier: 68 g 15, 60—62 g 13,5 Pig.; Italiener: 57—58 g 11—11,5 Pig.; Rumänen: 8,5 Pig.; Ungarn: 8,5—9 Pig.; Polen: normale 7,5—8 Pig.; kleine und Schmutzeier 6 bis 7 Pig.
In- und ausländische Kühltürseier: Extra große 9, große 8, normale 6,5—7, Chinesen und ähnliche 6—9 Pig.

Berliner Schlachtviehmarkt

Berlin, 18. Februar. Die Zufuhr an Schlachtvieh zum heutigen Viehmarkt war in allen Gattungen gütig. Am Rinder-, Kalber- und Schafmarkt wickelte sich das Geschäft in ruhigen Bahnen ab.

Wasserstände

Ordnungsgebiet	17. 2. 1930			
	17. 2.	16. 2.	15. 2.	14. 2.
Oderoberlauf				
Landsberg a. W.	—	—	0,40	0,45
Rethow	1,24	1,22	1,22	1,24
Dübenerhüll	1,50	1,27	1,32	1,21
Glogau	0,98	0,98	0,98	1,13
Elbegebiet				
Lahn-Eder	—	—	—	—
Leinmeritz-Elbe	—	—	—	—
Adelshöfen	—	—	—	—
Predder-Elbe	—	—	—	—
Preßler der Oder (Baumbrücke)	—	—	—	—

Morgens 8 Uhr 0,65 m, mittags 12 Uhr 0,64 m.

dagegen machte sich am Schweinemarkt ziemlich reger Natur bemerkbar. Während Kalber und Schafe etwas billiger wurden, konnten sich Rinder und Schweine im Preise gut behaupten. Es waren aufgetrieben: 1517 Rinder, 2975 Kälber, 3716 Schafe, 2993 Schweine. Es wurden gezahlt für ein Pfund Lebendgewicht in Pfennigen: Rinder 24—60, Kälber 49—77, Schafe 33—65, Schweine A, B und C 79 bis 80, D 77—78, E 74—76, F —, Sauen 73—74.

Stettiner Schlachtviehmarkt vom 18. Februar 1930.

Auflrieb:	160 Rinder,	118 Kälber,	11 Schafe,	1123 Schweine.
Gezahl für 80 kg Lebendgewicht				
Ochsen				
Vollfleisch	ausgemästete höchsten Schlachtwertes	b) jüngere	Hohester Weidewich	—
Sonstige vollfleischige				
b) ältere				
Sonstige vollfleischige				
b) ältere				
Fleischige				
Gerne gemästete				
Bullen				
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes				
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete				
Fleischige				
Gerne gemästete				
Kühe				
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes				
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete				
Fleischige				
Gerne gemästete				
Fresser				
Vollfleisch, ausgemästete höchsten Schlachtwertes				
vollfleischige				
Fleischige				
Mäße gemästete lungenbig				

Kälber
Doppel- und bester Mast... 70-71
Heste Mast- und Saugkälber... 60-68
Mittlere Mast- und Saugkälber... 40-50
Jüngere Kälber... 40-50
Schafe
Maststämme und jüngere Maststämme
a) Weidemat, Holsteiner... —
b) Stallmast, Holsteiner... —
Mittlere Maststämme, ältere Maststämme und gut gemästete Schafe... —
Fleischige Schafe... —
Jüngere gemästete Schafvieh... —

Schweine
rette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht... 77
vollfleischige von ca. 200—300 Pfd. Lebendgewicht... 76-77
vollfleischige von ca. 100—200 Pfd. Lebendgewicht... 76-77
Fleischige von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht... 68-70
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht... 65-70
Sauen... —

Geschäftszug: Rinder, Kalber und Schweine sehr ruhig, bleibt Überbestand. Schafe wegen geringen Auftriebs keine Notiz. Ausgeschickte Posten aber Notiz.

Geschlacht eingeführt: Inland: 256 Viertel Rinder, 46 Kälber, 13 Schafe, 121 Schweine. Ausland: 12 Viertel Rinder, 14 Schweine.

Swinemünder Hafenverkehr

(Eigener Drahtbericht.)
Eingekommen am 17. Februar:
D. Marha, Relling, 857, Hamburg, leer.
D. Donner, Röhr, 1232, Libau, leer.
D. Ruth, Kraff, 966, Riga, Güter.
Ausgegangen am 17. Februar:
MS. Primo, Barthold, 162, Holbäck, Gerste.
D. Henry, Bülow, 1275, Abou, Güter.
MS. Hannover, Kulpe, 264, Nyköping, Phosphat.
D. Krefmann, Lüdtke, 703, Esbjerg, Getreide.
MS. Ingrid Horn, Krapiol, 6824, Hamburg, leer.
Eingekommen am 18. Februar:
MS. Kaster, Knoppel, 119, Rügenwalde, Hafer.
D. Swanbild, Knamm, 1573, Reval, leer.
D. Lulefif, Freyholtz, 1556, Riga, Güter.
Ausgegangen am 18. Februar:
D. Margarete, Jepsen, 2015, Liverpool, Getreide.
D. Marianna, Nommensen, 482, Hamburg, Güter.
D. Hilde, Freese, 823, Hamburg, Güter

Wetterbericht

Das Wetter am Dienstag.

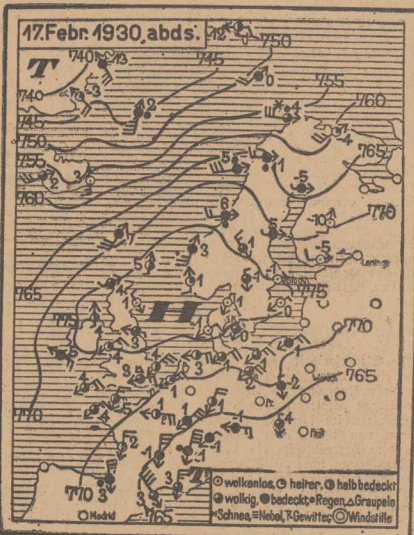
Der Schwerpunkt des Druckes liegt heute über dem norwegischen Gebirge und von dort aus breitet sich höher Druck bis zum Alpenlande, über Großbritannien nach dem Ozean und über das Baltikum nach Rußland aus. Die Randgebilde des polaren Tiefs finden keinerlei Einfluß auf die Witterung in Pommern aus, wo sich der hohe Barometerstand auch gegenwärtig dem Mittelwertförmigkeit behauptet. Die Luftzufuhr aus Osten dauert an und da in Westrußland auch mäßiger Frost herrscht, so bleibt die wintertliche Witterung bei uns bestehen.

Das Wetter am Mittwoch.

Mäßige, östliche Winde, wolkig bis heiter, mäßiger Frost, strichweise Nebel.
Niedrigste Temperatur der Nacht zum Dienstag —0,1 Grad, morgens 8 Uhr +3 Grad, mittags 12 Uhr +6 Grad.

Sonnen- und Mondzeiten am 19. Februar.

S.-A. 7.12, S.-U. 17.18, M.-A. 0.23, M.-U. 9.24 Uhr.



Nomine und Nachbargeliete

Bezirk Stettin

Grabomb (Sr. Randow). Richtiges Alter. Morgen feiert hier der Ginnshner Bittler in alter Mäntelheit seinen 88. Geburtstag. Er nimmt noch an allen Tages- und Feiertagsveranstaltungen teil und liest die Zeitung ohne Brille.

Schwerer Unglücksfall

Auslaut. Als der Fleischermeister Max Krüger sich mit seinem Fuhrwerk auf der Heimfahrt befand, wurde das Pferd plötzlich und ohne Grund. A. wurde vom Wagen geschleudert und überfahren. Er erlitt einen Beinbruch und erhebliche Gesichtsverletzungen.

Rißig. Eine Scheune ausgebaut. Die massive Scheune des Landwirts Rudolf Holz brannte in der Nacht vom Sonntag vollkommen aus. Benachbarte Scheunen, die gefährdet waren, konnten vor der Feuerwahr gerettet werden.

Schnunabe (Sr. Rungard). Neue Gemeindevahl. Am Sonntag fand wegen Ungültigkeit der ersten hier eine zweite Gemeindevahl statt. Die Wahlergebnisse lieferten folgende Stimmen: Köppe 123 (6 Sitze), Fischer 54 (2 Sitze), Viermann 30 (1 Sitz).

Häntdorf. Goldene Hochzeit. Am Mittwoch feierten Christian Kördel und seine Ehefrau die 50. Jahrestage des Heiratstages. Der Jubilar ist 80 Jahre und die Jubilarin 73 Jahre alt. Beide erfreuen sich einer seltenen Mithigkeit.

de. Misbrun. Zur goldenen Hochzeit wurde den Eheleuten August Dreher und Frau von der preussischen Regierung das übliche Geschenk von 50 RM. durch den hiesigen Gemeindevorstand und von der Gemeindeverwaltung ein prächtiger Blumenkorb überreicht.

Marktsperr für Rindvieh

Sollman. Anlässlich der im südlichen Teile des Kreislands herrschenden Maul- und Klauenseuche hat die Polizeiverwaltung den Zutritt von Rindvieh am Großviehmarkt, Mittwoch, den 19. d. M., gesperrt. Dies wird besonders von der Mäntelheit stark bedauert, da das an sich schon schleppende Geschäft noch mehr veröden dürfte.

Stargard i. Pom. Geschäftsvorgänge. Die Firma Rasmussen, Stargard größtes Kaufhaus, hat jetzt, nachdem sie vor einiger Zeit schon nach der Breiten Straße hin neue Ausstellungsräume eröffnete, auch das Haus Holmarstraße 40, dem Kaufmann Hey gehörig, erworben. Sobald die banquiermäßige Genehmigung vorliegt, sollen auch hier neue Ausstellungsräume ausgebaut werden.

Vom Vaterländischen Frauenverein. Der Jahresbericht des Vereins zeigt von der reichen Tätigkeit, die er im vergangenen Geschäftsjahre erzielte. Krippe, Weidenstrasse und Hort wurden im vergangenen Jahr von 884 Kindern besucht, die tägliche Besucherzahl schwankte zwischen 60 und 176 Kindern. Die Kleinkinderkrippe wurde von 14 Kindern, der Kinderhort von 30 Kindern und die Krippe von 74 Kindern in Anspruch genommen. Die beiden beim Verein tätigen Gemeinde-Disponenten haben 7912 Hausbesuche durchgeführt und die verschiedensten Hilfestellungen getan, wie z. B. Nachfragen bei armen Kranken und Verorgung alleinlebender und kranker Personen. Dazu kommt die Unterstuhlung Kleinkinderkrippe. Nach dem Jahresbericht betragen die Einnahmen und Ausgaben 18004,28 Mark. Es bleibt ein Kassensaldo von 6917 Mark. Der Vorstand ist für das neue Jahr wiedergewählt worden.

70. Stiftungsfest

des Sanbmerters und Ackerbauvereins.

Friedhof. Am Sonntag feierte der hiesige Sanbmerters- und Ackerbauverein unter reiner Leitung der Mitglieder und Freunde seiner Stadt im Hotel „Deutsches Haus“ sein 70jähriges Stiftungsfest. Durch ein

Ansprache des Vorsitzenden wurde das Fest eingeleitet, später schloß sich eine Theateraufführung und Regenbogen an. Noch lange nach Mitternacht hielt der Tanz die fröhliche Gesellschaft ankommen.

Das Gaswerk ein Sorgenkind der Stadt

Portit. Das städtische Gaswerk, das mit seinen 60 Jahren eines der ältesten Werke der Provinz ist, macht der Stadtverwaltung große Sorgen. Zum größten Teile liegen noch die ersten schwebelocheren Leitungsrohre, die von Holz gefertigt, eine hohe Gefahrquelle bilden. Ein Lageplan des Hauptleitungs-

Neuntes Schuljahr und Schulraumnot

Stralsund. Die Anforderungen des Berufs- und Erwerbslebens und die Ueberforderungen des Berufsaufstiegszweiges stellen an die zur Entlastung kommenden Volksschüler immer höhere Anforderungen. Um nun einerseits diese Schüler möglichst gut für den praktischen Beruf vorzubilden, sie andererseits aber noch ein Jahr länger aus dem überfüllten Kreislauf der Arbeit und des Berufslebens fernzuhalten und den Zutritt zu den Arbeitseisenbahnen zu vermindern, hat der hiesige Lehrverein die Einrichtung eines neunten Schuljahres gefordert. Die städtischen Körperbehörden werden sich in nächster Zeit eingehend mit diesem Problem zu befassen haben, denn die Forderung geht dahin, schon zu Ostern zwei neue Klassen dieses Schuljahres einzurichten.

Hier in Stralsund gibt es nun vier Volksschulsysteme, die Knaben- und Mädchen Volksschule, die Knaben- und Knaben-Vorklassenschule, letztere jedoch als gemischte Schulen in getrennten Klassen. Die Knaben-Volksschule ist in drei verschiedenen Schulen mit je 11, 9 und 4 Klassenräumen untergebracht, die Mädchen-Volksschule in zwei verschiedenen Schulen mit je 16 und 5 Klassen untergebracht, die Knaben-Vorklassenschule in vier verschiedenen Schulgebäuden untergebracht. Dazu kommt, daß bei beiden Schulen noch Schulräume zur Verfügung stehen, die noch hundert Jahre alt und fast untauglich sind. Wie katastrophal außerdem die Schulraumnot ist, beweist die Tatsache, daß in der Knabenmittelschule am Frankenswall außer den 12 Klassen dieser Schule noch 3 Klassen der Mädchenmittelschule und 5 der

neues fehlt nämlich. Durch diese schwebelocheren Hörsäle durchschnittlich 20 Prozent des erzielbaren Grades verloren, so daß das Gaswerk etwa 9 Proz. an jedem verkauften Kubikmeter Gas verliert. Die nach der Installation eingeführte Infiltration und der Handel mit Apparaten hob diese Unrentabilität nicht an. Die Erneuerung des 12 Kilometer langen städtischen Leitungssystems würde einem Kostenaufwand von etwa 100 000 Mark erfordern. Das benötigte Geld zur Wiederherstellung eines inwandbaren Netzes ist jedoch nicht vorhanden und durch Anleihen schwer zu beschaffen. Deshalb tragen sich einige Stadtpatener mit dem Gedanken, aus der produktiven Erwerbslokalität Mittel zur Instandhaltung des Netzes zu beschaffen.

Oberrealschule untergebracht sind. Auch im Dageum und im alten Kattowindler sind Volksschulklassen untergebracht. Das ist ein völlig unhaltbarer Zustand. Im Schuljahr 1929/30 haben insgesamt 8827 Volksschüler in 87 Klassen die Schule besucht, was einer Klassenüberschneidung von 44 Schülern gleichkommt, dabei sind die unteren Klassen weitaus stärker in Anspruch genommen. Die Grundschule wurde von 650 Kindern, 182 Kn., 468 Md., besucht. Einzeln kommt die Hilfsklasse mit 6 Knaben und 137 Kindern und die katholische Schule mit 3 Klassen und 125 Kindern, so daß zusammengezählt 404 Volksschüler vorhanden sind. Zu Ostern aber werden in den ergründeten vier Volksschulen in 88 Klassen 3866 Schüler vorhanden sein, so daß eine neue Schulfahrt erforderlich sein wird. Das Schlußjahr ist, daß bei der Raumnot die zur Verfügung stehenden Klassenräume nicht ausreichen, so daß jede der vier Schulen eine Anzahl Kinderlassen aufweist. Elf Klassen müssen täglich in einem Raum unterrichtet werden, den vorher schon eine andere Klasse gefunden hat. Das ist ein Unzulässig, der ebenso schnell verschwinden muß, wie die alten „Baracken“. Leider bezieht die neue Knaben-Vorklassenschule, die 18 Klassen umfaßt, die Raumnot nicht. Da auch bei den mittleren und höheren Schulen ein stärkerer Besuch zu Ostern festgesetzt ist und dort verschiedene neue Klassen eingerichtet werden müssen, wird die Schulraumnot immer katastrophaler und man weiß bei der Geldknappheit der Stadt, die kaum die Fertigstellung des Schulneubaus zuläßt, noch nicht, wie dem in Zukunft abgeholfen ist.

Labes. Seltener Fund. Der Zimmermann Biedermann entdeckte bei der Herstellung eines Grabens auf seinem Weiler unterhalb des Sandplatzes schon öfter sehr harte Eisenstücke, die er für Knochen eines Tieres hielt. Vor einigen Tagen hat er einen mächtigen Hufknochen gefunden, der darauf schließen läßt, daß es sich vielleicht um den Hufknochen eines Elefanten handelt. Da hier früher Moor- und Sumpfböden war, ist die Annahme nicht von der Hand zu weisen. Die Knochen lagen über einen Meter in der Erde.

Schwinnmünde. Am Diente der Feuerwehr. Bei dem Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr dankte der Vorsitzende, Stadteroberbürgermeister Anton Laumb, den pastoren Mitglieder für die finanzielle Unterstützung im letzten Jahr, wodurch es möglich ist, in Kürze die Wehr mit einem modernen großen Schaufelspanner und einem weiteren Automobilwagen auszustatten, um auch Brandbrände bei Tankstellen, Garagen, Motorbooten usw. wirksam bekämpfen zu können. Er teilte ferner mit, daß der Fabrikbesitzer Siebert der Wehr als Schriftführer einen namhaften Geldbetrag überwiesen hat. Der Vorsitzende dankte ferner der Mithigkeit der Kameraden Günzina, welcher 48 Jahre der Wehr angehört, der Kameraden Boal, Bahl, Kantenburg und Bademeyer I, welche der Wehr über 40 Jahre angehören. Er überreichte dem Kameraden

Titel das ihm von dem Preussischen Feuerwehrrat verliehene Ehrenzeichen für 40jährige Dientzeit, und den Kameraden Gruppe für 30jährige, Schmidt für 25jährige und Schmidt für 25jährige Dientzeit die Dientzeiten.

Nächtlicher Brand

Selch. Heringsdorf. In der Nacht zum Sonntag brach im Dachstuhl des Hauses Kulmburg 15, dem Schloffer- und Elektromeister R. A. Keimer gehörend, ein Brand aus, der schnell um sich griff. Beim Eintreffen der Feuerwehr löbten schon die Flammen aus dem Dache. Zunächst löschte die Wehr das gefährdete Nachbarhaus und dann damit dem Feuer mit vier Schlangentritten energisch zu Leibe. Der Dachstuhl, in dem sich auch einige Zimmer befanden, ist vollständig ausgebrannt, das Dach fast gänzlich und der Fußboden zum Teil zerstört. Nach etwa zweifelhäufiger Arbeit war die Gefahr beseitigt. Die Entstehungsurache ist wahrscheinlich ein defekter Schornstein. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Heinrichshagen (Sr. Ledersmünde). Besättigte Wahlen. Der Landrat hat die Wiederwahl des bisherigen Gemeindevorstehers Siebe, ein Jahre schon Gemeindevorsteher, und des Wahlen der Landwirte, Feld und Weidland zu Schützen bekräftigt.

Bezirk Köslin

Köslin. Eine Jungturmabteilung angegriffen. Als die Jungturmabteilung von Kettow-Borsdorf, etwa 20 junge Leute, am Sonntagabend von einem Nachtmarsch in den Gollenmoor zurückkehrten, wurden sie von 15 bis 20 Seiten mit Schlagringen und Messern angegriffen. Zwei Jungtürme erlitten ernsthafte Verletzungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Köslin. Vermißt. Seit dem 13. Februar morgens um die Ghetto Auguste Bruf, geb. Holz, vermißt. Frau Bruf ist 75 Jahre alt, klein, hat braunes grauweißes Haar. Sie ist eine aus dem französischen Morgen zum Kaufmann, um einzuholen und ist nicht zurückgekehrt.

Garrin. Ein fingerter Heber! Auf der Gasse Garrin-Kolberg soll ein Geschäftsvorsteher überfallen worden sein. Den polizeilichen Ermittlungen nach scheint es sich aber um einen falschen Zeugen zu handeln.

Neuludwig (Sr. Neuentin). Schwere Motorradunfall. Auf der Heimfahrt von Neuludwig nach Bärwalde fuhr der 25jährige Landwirt Grawert, welcher seit dem Verlust dem Rittergutsherrn Grawert, einen Besuch abgibt hatte, mit dem Motorrad in das Röhricht des gleichfalls von dort heimkehrenden, bereits vorangefahrenen Administrators Koplom. Dieser wollte seine Gattin kommen mit seinen Verletzungen davon, während Grawert einen doppelten Schußschmerz davontrug. Der Schwereverletzte wurde ins Johanniter-Krankenhaus nach Polzin übergeführt.

Köslin (Sr. Seelard). Der Schulhausbau untersucht? Der Bau des neuen Schulhauses, das bereits in Ordnung steht, soll vorläufig eingestellt werden.

Sternin (Sr. Kolberg). Entwaffnungsaktion. Mit dem Ziel in Sternin unter dem Namen „Entwaffnungsaktion“ genau die gleichen Mineralwässer, wie hier eine Genossenschaft gegründet worden, die Ent- und Bewässerung der Grundstücken bewirkt.

Großes Schadenfeuer

Neuköslin (Sr. Köslin). Die Scheune des Bauerhofsbesizers Karl Knop verriet am Sonntagabend in Brand. Das ganze Gebäude mit Zinnhof, ein anstehender Schuppen und ein großes Stallgebäude, ferner auch ein großes Brikettlager wurden durch Feuer vernichtet. Auch Vieh bis auf wenig Kleinvieh konnte gerettet werden. Es gelang der Feuerwehr, das Wohnhaus zu halten.

Das Galz im Blut.

Das die Mineralfalze im Blut neben dem Blutkörperchen das Wesentliche sind, ist bekannt.

Ueberrassend und neu ist, daß nach den Feststellungen von Dr. Jersich der „Mittelschwere“ Mineralwasser enthält, wie das Blut des kranken Menschen. Wenn also dem Blute eines Menschen, dessen Blutarmut krankhaft verändert ist durch den kurzgefügigen Genuß des „Mittelschweren“ Mineralwasser, längere Zeit wieder zugeführt werden, so erlangt das Blut ganz von selbst wieder seine normale und gesunde Zusammensetzung.

Die oft so verhängnisvollen Folgen dieses Mangels bei Erblichkeitsstörungen sowie bei den verschiedenen Ursachen, wie z. B. unzureichende Ernährung, finden damit ihre einfache und natürliche Erklärung.



In Tübingen 27 35 75 Pfennig und bei Mark... Parapharmazie 100 Mark

Hautauschlag, Skizeme.

Wie man Unreinheiten der Haut leicht entfernen kann.

Von Spezialarzt Dr. med. B.

Wenn meine ein Stück „Suder's Patent-Weibingal-Seife“... Ich habe mich sehr über mich selbst mit einer neuen Seife, einem Waschl und dergleichen möglichst viel von Seife, fast ihn erst, noch einige Zeit stehen, bis er so ist wie Brot, Sahne oder Sirup und trägt ihn dann leicht, ohne zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten ist das mit „Suder's Seife“ und „Suder's Creme-Seife“, die ebenso wie „Suder's Patent-Weibingal-Seife“ in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie zu haben sind, nachbehandelt. Jede Probe ist richtig und gut, sooft in Kürze reine und gesunde Haut und bringt um Jahre.

Stokmüller (Kr. Köslin). Kreisfänger... Der gefängnisführende Ausfühler der Säenagerei...

Die Gefahr der Maul- und Klauenseuche

Gr.-Sappe. Unter dem Klauenrisikofesthalten der Rittgutsbesitzerin Frau Käding in der Gr.-Sappe...

Einspruch gegen sämtliche Kommissionswahlen

Körlin (Perantein). Die SPD. hat gegen die Wahlen der nächsten Verwaltungskommissionen Einspruch erhoben...

Schwerer Unglücksfall

Salenstein (Kr. Neustettin). Ein schwerer Unglücksfall hat sich auf dem hiesigen Rittgut angebahnt...

Sch. Stolz. Doch Papageierkrankheit

Sch. Stolz. Doch Papageierkrankheit in Stolpmünde. Die Unternehmung der eingewanderten inneren Beihilfen...

Vom Kindesmorde freigesprochen wurde heute vom Schwurgericht am 15. Mai 1900 in Wittow (Kr. Rummelsburg) geborene...

Cuegin (Kr. Kolberg). Ungültige Wahl. Weil ein Formfehler vorlag...

Allianz (Kr. Belgard). Feuer. Am Sonntagmorgen wurde die Scheune des Eigentümers Franz Wogel eingeeiert...

Großkühe (Kr. Neustettin). 80. Geburtstag. Am Sonntagabend feierte der Rentner Ludwig Mann...

Bezirk Stralsund

Stralsund. Die Erhaltung der Marienkirche. Die 600jährige Marienkirche, eines der markantesten und ältesten Bauwerke der Stadt...

Wolgast zur Brückenfrage

In Wolgast hat die Entscheidung der maßgebenden Instanzen für den Brückenbau bei Jecherin große Enttäuschung und Enttäuschung hervorgerufen...

Wolgast. Ein Kirchenschor wurde hier angezündet. Circa 30 Damen und Herren traten ihm bei...

Born (Kr. Köslin). Seinen 90. Geburtstag feierte hier der Tischlermeister Ludwig Start...

neist. Eine besondere Ehrung wurde dem Jubilar durch den Kriegerehrenrat...

Bürgerhaftliches Kollegium in Barth

Barth. Das Bürgerhaftliche Kollegium hielt in seiner letzten Sitzung das Andenken des verstorbenen Stadtvorordneten...

Tempeln Um. Ungültige Magistratswahl. Der Regierungspräsident hat die Wahl des Beigeordneten...

Vorbildungsfürse für Hufschmiede

Die Landwirtschaftskammer beabsichtigt, im März d. J. bei persönlicher Beteiligung an den drei Vorarbeiten...

Briefkasten

In dieser Rubrik erteilt der städtische Mitarbeiter der Stettiner Abendpost/Offize-Zeitung kurze Antworten auf Briefe...

Sahnitz. Zur dritten Gemeindevorsteher-Wahl. Nachdem, wie berichtet, der zweimal am Gemeindevorsteher...

Nachbargebiete

Tornow (Kr. Prenzlau). 30 Jahre Amtsvoorkaiser. Am 19. Februar kann der Amtsvoorkaiser...

Sie hob drohend die Rechte. Schon damals, als ich dich mit ihr zusammen im Strandhotel sah...

Sie rief den Vernehmigkeit vom Hasse und schleuderte ihm Magnus vor die Füße. „Dai“ Sie blühte ihm an.

Die rote Spinne. 20. Fortsetzung - Roman von Felix Neumann. Spühle hob langsam die Hand, wendete eine der Tassen um...

Selbst heilender Schritt tut mich aber - es ist ihm befehl ich dich mit der Hand. Sie stand regungslos. Es arbeitete und mochte in ihr.

Turnen * Sport * Crise

Der Arbeitsplan des Obergauens

Unter dem Vorsitz des Obergauenswartes P. A. H. wird der Arbeitsplan für den Winter 1929/30 in der Besprechung der Obergauenswartung erörtert. In der Besprechung wurden die wichtigsten Punkte des Arbeitsplans für den Winter 1929/30 erörtert. In der Besprechung wurden die wichtigsten Punkte des Arbeitsplans für den Winter 1929/30 erörtert.

Turnvereine in Neustettin

Am Sonntag nachmittag die Gaumeister in Neustettin. Die Turnvereine in Neustettin haben am Sonntag nachmittag die Gaumeister in Neustettin. Die Turnvereine in Neustettin haben am Sonntag nachmittag die Gaumeister in Neustettin.

Meister-Labergo deutscher Kunstlaufmeister

Nach dem am Montag eingetretenen plötzlichen Frost entschloß sich der Breslauer Meister-Labergo zu einer Kunstlaufreise nach Berlin. Die Herrenmeister-Labergo wird sich in Berlin am Montag eingetretenen plötzlichen Frost entschloß sich der Breslauer Meister-Labergo zu einer Kunstlaufreise nach Berlin.

Misdroy soll einen neuen Sportplatz bekommen

Weber die Notwendigkeit eines größeren und mehr geeignet liegenden Sportplatzes in Misdroy ist schon vor mehr als Jahresfrist wiederholt in den Tagessitzungen geäußert worden. Weber die Notwendigkeit eines größeren und mehr geeignet liegenden Sportplatzes in Misdroy ist schon vor mehr als Jahresfrist wiederholt in den Tagessitzungen geäußert worden.

Reichswehr in Greifenberg mit 6:3 siegreich

Unsere Stettiner Soldaten hatten in den Greifenberger Turnen einen vortrefflichen Gegner gefunden, als anfänglich angenommen wurde. Die Turner schafften in der ersten Hälfte mehrere Tore, die die Reichswehr erst nach zwei schöne Tore, die die Reichswehr erst nach zwei schöne Tore, die die Reichswehr erst nach zwei schöne Tore.

Turner-Handball in Neustettin

Am Sonntag nachmittag die Gaumeister in Neustettin. Die Turner-Handball in Neustettin. Am Sonntag nachmittag die Gaumeister in Neustettin. Die Turner-Handball in Neustettin.

M. C. B. Subertus-Kolberg gegen Rajenfreunde 7:2 (5:0)

Der sehr ruhige M. C. B. Subertus in Kolberg hatte am Sonntag nachmittag einen Stettiner Verein die Rajenfreunde zu Gast. Der sehr ruhige M. C. B. Subertus in Kolberg hatte am Sonntag nachmittag einen Stettiner Verein die Rajenfreunde zu Gast.

Turnverein Bülow schlägt Turnverein Falkenberg 7:2 (3:1)

Am Sonntag nachmittag die Gaumeister in Bülow. Der Turnverein Bülow schlägt Turnverein Falkenberg 7:2 (3:1). Am Sonntag nachmittag die Gaumeister in Bülow. Der Turnverein Bülow schlägt Turnverein Falkenberg 7:2 (3:1).

Zugendfußball

Klasse A: Hildower S.C. feierte gegen Preußen-Bölling einen beachtlichen 3:2-Sieg. Das Solobrett in Zuzupad zwischen Victoria und Preußen-Bölling, das mit 2:1 gegen Preußen-Bölling, das mit 2:1 gegen Preußen-Bölling, das mit 2:1 gegen Preußen-Bölling.

Winterfahrt bei Frühlingswetter

Der Pommerische Automobilklub veranstaltete am Sonntag seine diesjährige Winterfahrt nach der alten Wismarschlucht. Der Pommerische Automobilklub veranstaltete am Sonntag seine diesjährige Winterfahrt nach der alten Wismarschlucht.

Kaufkampf Greif gegen S.C.C.

Einen Handballkampf haben der S.C.C. und die Greif für den kommenden Sonntag vereinbart, und zwar auf dem Richard-Widemann-Sportplatz mit drei Mannschaften. Einen Handballkampf haben der S.C.C. und die Greif für den kommenden Sonntag vereinbart, und zwar auf dem Richard-Widemann-Sportplatz mit drei Mannschaften.

Meier-Labergo deutscher Kunstlaufmeister

Nach dem am Montag eingetretenen plötzlichen Frost entschloß sich der Breslauer Meister-Labergo zu einer Kunstlaufreise nach Berlin. Die Herrenmeister-Labergo wird sich in Berlin am Montag eingetretenen plötzlichen Frost entschloß sich der Breslauer Meister-Labergo zu einer Kunstlaufreise nach Berlin.

Turnerbund in Altdamm

Die heutigen Vorgesandten des T. V. Altdamm mit Stettiner Mannschaften sind nicht ohne Erfolg bei den Spielen geblieben. Die heutigen Vorgesandten des T. V. Altdamm mit Stettiner Mannschaften sind nicht ohne Erfolg bei den Spielen geblieben.

Gilly Aufsen und Tiden

Bei den Meisterschaften von Südbromberg in Hitzsch mit einem Siege von Gilly Aufsen und Tiden. Bei den Meisterschaften von Südbromberg in Hitzsch mit einem Siege von Gilly Aufsen und Tiden.

Ein Dreigestirn leuchtet ihnen als Wegweiser

wenn Sie nach „Ihrem Auto“ suchen, nach dem Wagen, der speziell für Sie, für Ihren Beruf, für Ihre Erholung, für Ihre Familie, für Ihre wirtschaftliche Lage geschaffen ist. wenn Sie nach „Ihrem Auto“ suchen, nach dem Wagen, der speziell für Sie, für Ihren Beruf, für Ihre Erholung, für Ihre Familie, für Ihre wirtschaftliche Lage geschaffen ist.

ALPENSIEGER
Juwel
IDEAL

„Brennabor-Ideal“
1,65 Ltr. - 30 PS - 4 Cyl.
Preis RM 3980.-

„Brennabor-Juwel“
2,5 Ltr. - 45 PS - 5 Cyl.
Preis RM 5150.-

„Brennabor-Alpensieger“
3 Ltr. - 55 PS - 6 Cyl.
Preis RM 6650.-

Preis gelten ab Werk. Nützen Sie das großzügige Brennabor-Kreditssystem!
Beachten Sie bitte auch unsere Nutzkraftwagen-Produktion: 3/4 To. kompl. ab RM 4550.-
0,9 To. Lieferkastenwagen RM 5650.- / 1-1/2 To. kompl. ab RM 6350.- / 2 To. kompl. ab RM 6380.-

BRENNABOR
Platzvertreter: Brennabor-Handelsgesellschaft m. b. H., Stettin
Königstor 1 (Ladenlokal), Telefon 28604, Altdammer Straße 37 (Poststelle) Telefon 28305

Freie Stellen

jüngere gewandte Dame für Registrator und Stenotypie sowie zum gleichen Technikum eine **Befehling** aus guter Familie mit höherer Schulbildung bei zweijähriger Gehaltsschritte. Schriftliche Bewerbungen erbitl. e. Manasse jun., Bollwerk 4/5.

Deputantämte mit Hofgängern stellt ein kleine Wohnung mit Garten, in ruhiger Straße, in der Nähe des Stadtparks. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Deputant mit Hofgängern wo Frau mit Schwinge hat übermitteln, zum 1. April eintritt. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Gewerbelehrling 18 Jahre, evng. Oberländer, in Holz-Zentrum, in der Nähe des Stadtparks. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Freiwohlfürher gesucht in Rantowpfort und Döbeln. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Er. Wirtschaftler mit eigenen Beuten in Begleit, in abstrakt, in der Nähe des Stadtparks. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

39. Schneidergesell. sucht sofort. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Ein. Verkaufer für mein Kolonialwaren-Geschäft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Deputantarbeiter für Putzmeister in große Wohnung. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Altehrf. Mann zum Verwalter des 4. Jahres kommen. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Freulein von 20-30 J., Führung eines Fräulein-Geschäfts. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

B. E. Aufgabe von Gehalts-Verrechnung, Vermögens-Sachen, Todes-Angelegenheiten, Aufnahmen, Aufnahmen und Ketten, Leichenbestattungen, Verordnungen, Mietgeduld, Güter-Sachen etc.

Stellen-gesuche

Friseurlehrling Gesucht für meine Sohn, 19 Jahre alt, in Berlin, Potsdam.

Stellmachergeselle in unangenehmer Stellung, sucht zur weiteren Ausbildung. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Tischlergeselle in unangenehmer Stellung, sucht zur weiteren Ausbildung. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Welt., erfahrener Kaufmann bilanzfähig, organisatorisch veranlagt, besonders firm in Buchhaltung und Reisewesen, mit 14 Jahren, sucht per 1. April oder auch 1. Juli unter der Bedingung der Gehaltsfestlegung dieses Jahres.

Ein leeres Zimmer mit Küchenbenutzung zu mieten gesucht. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Kauf laufend zu haben, großer Abnehmer, in der Nähe des Stadtparks. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

2 Wagenpark großer, in der Nähe des Stadtparks. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Kranke Angehörige in der Nähe des Stadtparks. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Mädchen welches sich im Haushalt verwenden. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Gebrachte Betten mit all. Matratzen, in der Nähe des Stadtparks. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Ueberbrück-Gesell. in der Nähe des Stadtparks. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

2 junge Mädchen am 1. 3. oder 15. 3. Aufnahme. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Mädchen welches verrichten kann, in der Nähe des Stadtparks. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Hausmädchen welches verrichten kann, in der Nähe des Stadtparks. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Fürstner Bäder- und Konditorgebilde

Stellungs als Bäckergeselle oder in einer Bäckerei. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Stellungs als Bäckergeselle oder in einer Bäckerei. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Stellungs als Bäckergeselle oder in einer Bäckerei. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Stellungs als Bäckergeselle oder in einer Bäckerei. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Stellungs als Bäckergeselle oder in einer Bäckerei. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Stellungs als Bäckergeselle oder in einer Bäckerei. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Stellungs als Bäckergeselle oder in einer Bäckerei. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Stellungs als Bäckergeselle oder in einer Bäckerei. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Stellungs als Bäckergeselle oder in einer Bäckerei. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Stellungs als Bäckergeselle oder in einer Bäckerei. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Stellungs als Bäckergeselle oder in einer Bäckerei. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Stellungs als Bäckergeselle oder in einer Bäckerei. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Stellungs als Bäckergeselle oder in einer Bäckerei. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Stellungs als Bäckergeselle oder in einer Bäckerei. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Stellungs als Bäckergeselle oder in einer Bäckerei. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Stellungs als Bäckergeselle oder in einer Bäckerei. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Grundstücke u. Geschäfte

Landgasthof mit Materialwaaren-Geschäft und Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Landgasthof mit Materialwaaren-Geschäft und Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Landgasthof mit Materialwaaren-Geschäft und Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Landgasthof mit Materialwaaren-Geschäft und Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Landgasthof mit Materialwaaren-Geschäft und Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Landgasthof mit Materialwaaren-Geschäft und Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Landgasthof mit Materialwaaren-Geschäft und Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Landgasthof mit Materialwaaren-Geschäft und Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Landgasthof mit Materialwaaren-Geschäft und Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Landgasthof mit Materialwaaren-Geschäft und Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Landgasthof mit Materialwaaren-Geschäft und Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Landgasthof mit Materialwaaren-Geschäft und Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Landgasthof mit Materialwaaren-Geschäft und Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Landgasthof mit Materialwaaren-Geschäft und Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Landgasthof mit Materialwaaren-Geschäft und Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Landgasthof mit Materialwaaren-Geschäft und Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

Landwirtschaft

19 Ma. gute Gewinne in der Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

19 Ma. gute Gewinne in der Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

19 Ma. gute Gewinne in der Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

19 Ma. gute Gewinne in der Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

19 Ma. gute Gewinne in der Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

19 Ma. gute Gewinne in der Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

19 Ma. gute Gewinne in der Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

19 Ma. gute Gewinne in der Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

19 Ma. gute Gewinne in der Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

19 Ma. gute Gewinne in der Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

19 Ma. gute Gewinne in der Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

19 Ma. gute Gewinne in der Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

19 Ma. gute Gewinne in der Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

19 Ma. gute Gewinne in der Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

19 Ma. gute Gewinne in der Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

19 Ma. gute Gewinne in der Landwirtschaft. Bewerberinnen erbitl. an Frau E. Schöler, Kurlandstr. 1.

33 1/3 % Nachschlag

Stettin 2. Frauenstr. 33, ptr. Telefon: 3311 u. 3322.

LOTTERIE EINNEMER
Klawier
empfehlt Kauflose und Ersätze zur 5. Klasse
Stettin 2. Frauenstr. 33, ptr. Telefon: 3311 u. 3322.

Neue Bücher

Substanz. Bilder aus dem Grenz-Gebiet von Prof. Dr. Carl K. ...

Rechtsbuchungen gegen Dr. Köhler erhoben, in denen ...

Die gesamte Zivilprozess in einem Band. Zivilprozess ...

Die Welt. 3. J. 3. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

- Geburten: Ein Sohn: Stettin: Walter Bauer und Frau Elisabeth. ...

- Bergland: 15. 2. Meta Pietzke, 37 J. Beis. ...

A. Wedde, Heilpraktiker. Ratze-Heilmethode. Stettin, Grenzstr. 24, nahe Pöhlner und Friedebornstraße.

Greifenhagener Früchte-Haus. Karotten geschnitten, 2-Pfd.-Dose Rm. 0.38. ...

Urteil eines Berliner Frauenarztes über Kruschen. Was ein Frauenarzt und Chirurg über Kruschen sagt, ...

Todesfälle: Stettin: 15. 2. Pauline Heuer, geb. Borck, 52 J. ...

- Bergland: 15. 2. Otto Littner, 57 J. Beis. ...

Wohnungen: Georg Schmidt, Stettin. Spezial-Exz. Generalledermacher u. Wollwaren.

Umfällige Anzeigen: Heber des Vermögens des Kaufmanns Adolf Jacobsohn.

NEO Kruschen SALZ. Sie werden begeistert sein über die Wirkung, die Sie bei Belieben in Anfrischung bedeuten.

MINERVA-APOTHEKE. Hierdurch erlaube ich mir bekannt zu geben, daß ich meine in Stettin-Zabelsdorf, Stowerstraße 11, neu errichtete ...

Die Amt-Anwandler-Beratungsstelle der Probung vommer Stettin.

Zwangsversteigerung: Am Donnerstag, den 20. Februar 1930, vorm. 9.30 Uhr, verleihe ich in Altbamm, Stargarder Straße 48/50, folgende Gegenstände:

Konkursversteigerung: Am Donnerstag, den 20. Februar 1930, vorm. 9.30 Uhr, verleihe ich in Altbamm, Stargarder Straße 48/50, folgende Gegenstände:

Auch eine Refordleistung



Ein Kalb von ganz ungewöhnlicher Schwere — es wog 148 Pfund — brachte eine Kuh des Bauernhofbesizers Emil Trapp in Piegeness bei Schienelstein zur Welt. Das Normalgewicht eines Kalbes beträgt 80 Pfund.

Börsenherrscher als Museumsbesitzer

Jacob Goldschmidts Gemäldegalerie. — Wer heute in Deutschland Kunstwerke sammelt. — Tüchtigen Kunstbesitz. — Rein „europäischer Kulturanspruch“. — Die Anfänger der weltberühmten Sammlung Figdor. — Der letzte große Sammler vom alten Schlag. — Wohin die vertiegrtenen Kunstschätze gewandert sind.

Von Dr. Walter Götzinger.

In nächster Zeit werden in Wien alle großen Kunsthändler und Sammler Europas zu einer der bedeutendsten Kunstausstellungen der Nachkriegszeit zusammenkommen. Es ist die längst erwartete Vertiefung der Sammlung Figdor, die nach jahrelangem Kampf um die Frage der inhaltlichen Begrenzung endlich doch stattfinden soll. In der Deutlichkeit wurde über diesen Streitfall feinerzogen viel geredet. Es handelte sich, im Grunde genommen, um die Frage, wie weit der Staat seinen Anspruch auf Erhaltung eines Kunstbesitzes innerhalb seiner Grenzen geltend machen kann gegenüber dem Recht des Besitzers auf freie Verfügung über sein Eigentum — ein Problem, das unter dem Stichwort „europäischer Kulturanspruch“ schon oft erörtert wurde und im vorliegenden Fall von besonderer Bedeutung war, weil sich in der Sammlung Figdor ein in seiner Art vollkommenes Bild Wiener Kulturgeschichte erhalten hat. Denn diese Sammlung von 5000 bis 6000 Kunstgegenständen aller Art zeichnet sich nicht nur der ungewöhnlich hohe Wert einzelner Werke aus, sondern auch der Anzahl des Ganzen, das bestimmte persönliche Bezüge, das den Geschmack des Sammlers und die Entstehungszeit vertritt. Es ist ein vortrefflicher Ausdruck der Kulturgenussung des alten Wien, wie sie ungefähr im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts in einem bestimmten Kreis des Bürgertums vertreten war. Man kann sogar sagen, daß mit Dr. Figdor, der erst vor einigen Jahren starb, einer der letzten großen Kunstsammler alten Schlages dahingegangen ist. Wie an allen geliebten und zukunftsreichen Gebieten ist durch den Krieg auch in dieser Hinsicht eine tiefgreifende Wandlung eingetreten, die dem Sammlerwesen eine ganz neue Richtung gegeben hat.

Bekanntlich hat die gesellschaftliche Umgestaltung und der Wechsel aller Besitzverhältnisse während des vergangenen Jahrzehnts auch im privaten Kunstbesitz große Veränderungen mit sich gebracht. Viele der früheren großen Kunstsammlungen wurden in der Inflation zerfallen, wanderten zum Teil ins Ausland oder wurden in alle Winde zerstreut. So sind z. B. von den Sammlungen, die in den Gründerjahren und in der folgenden Zeit in Berlin aufgebaut wurden, nur noch wenige im alten Umfang erhalten geblieben. Die prachtvolle Gemäldegalerie des Herrn von Solittzer wurde als Ganzes verkauft und ging dann größtenteils ins Ausland. Die Sammlung Rudolphs ist zerfallen, nicht mehr. Die Dolplattensammlung von Benoit Oppenheim hat sich aufgelöst und ist vielfach zerteilt. Auch die Sammlung von James Simon, ehemals wohl die berühmteste Berlins, besteht nicht mehr. Dies sind nur die größten Namen; die Reihe ließe sich fortsetzen.

Es läßt sich natürlich nur zu einem kleinen Teil übersehen, in welche Hände diese Kunstschätze übergegangen sind. Aber man darf doch gegen das oben erwähnte Schlagwort vom „europäischen Kulturanspruch“ einige Einwände erheben. Wohl ist wertvoller Kunstbesitz nach Amerika verkauft worden. Den großen Händlern in den europäischen Kunstzentralen Berlin, Paris, Amsterdam mußte schließlich jede Kunstschätze abhandeln sein, auch wenn sie etwa aus Paris kam. Immerhin ist gerade in Deutschland festzustellen, daß viele wertvolle Stücke im Lande geblieben sind; teils sind sie wieder in Privatbesitz übergegangen, teils in die öffentlichen Museen. Von der Sammlung James Simon fiel der größte Teil deutschen Museen an, zum

bei dem Verkauf der übrigen Bestände in Amsterdam haben sich die deutschen Händler sehr hart betätigt. Die Oppenheim'schen Dolplattensätze, die einzeln verkauft wurden, sind gleichfalls vielfach wieder nach Deutschland gewandert. Leider ist eines der wertvollsten Stücke, eine prachtvolle Jesus- und Johannesgruppe, nach Amerika verkauft worden. Das höchste Museum in U. S. A. wollte das Werk für sich retten, brachte aber die Mittel nicht an. So fiel das amerikanische Angebot mit 75 000 Mark.

Im Streit um die Sammlung Figdor vertrat der österreichische Staat seine Interessen mit einer Fähigkeit, die vielleicht über das Maß des rechtlich Zulässigen hinausging. Als nämlich nach dem Tode Dr. Figdor's der Besitz an seine Witwe, die Gattin des früheren Oberbürgermeisters Walz von Schwaberg, überging, wurde auf Initiative des Bundespräsidenten Hainisch ein Gesetz erlassen, das die Ausfuhr besonders wertvoller Kunstschätze von einer ausdrücklichen staatlichen Genehmigung abhängig machte. Und diese Genehmigung wurde in der Sache Figdor sofort verweigert. Die Witwe konnte ihren Besitz nicht übernehmen, aber nicht nach Deutschland mitnehmen. Trotz der Einprache vieler einflussreicher Persönlichkeiten, u. a. Dr. Stresemann, verbarnte die österreichische Regierung auf ihrem Standpunkt. Frau Walz blieb nichts anderes übrig, als die Sammlung an einen kongen von Kunsthandlern zu verkaufen, die dann ihrerseits schließlich die Genehmigung der Auktion erreichten, aber nur mit der Bedingung, daß ein wesentlicher Teil der Kunstschätze an das staatliche und habsburgische Museum verfiel, und daß die Vertiefung nur in Wien stattfinden dürfe. Der Staat wird also auf diese Weise noch eine recht erhebliche Aufzubehaltung erzielen. Und diese Aufzubehaltung ist, sofern man den irdischen und tatsächlichen Wert der Sammlung würdigt.

Wenn die Veränderungen im privaten deutschen Kunstbesitz während des letzten Jahrzehnts im ganzen sehr bedeutend waren, so hat sich doch ein wesentlicher Teil in den Sammlungen der früher regierenden Fürsten erhalten. Ein großer Teil dieser Kunstschätze ging in den Besitz des Staates über, vieles blieb aber als Privatgut in der Hand der Fürsten. Es gibt heute aber wohl kaum mehr den Grandseigneur, der fünfzig Jahre seines Lebens nur an den Ausbau seiner Sammlung legt und das Kunstwerk nur um seiner selbst willen besitzen will. Heute sammelt der Bankmagnat und der Industriekapitalist aus heillosen Erbschaften und aus dem Bedürfnis seiner Lebenshaltung eine vornehm, repräsentativen Rahmen zu geben. Man kann daher geradezu von einer soziologischen Umgestaltung im Sammelwesen reden, die der wirtschaftlichen völlig entspricht. Der Wert der Sammlungen wird durch diese Wandlung nicht betroffen.

Die letzte Sammlergeneration hat gezeigt, daß sie Wertes von höherem Rang aufstauten verfiel. Man braucht nur an die schönen Berliner Sammlungen von Renaissancekunst, italienischem Barock und Niederländern zu erinnern oder an den wertvollen Kunstbesitz der Familie Zbysse. Auch Jacob Goldschmidts hat eine schöne Galerie des 19. Jahrhunderts, seiner eine kostbare Sammlung von Bronzen und östlicherer Kunst. Es läßt sich noch nicht sagen, in welcher besonderen Richtung sich diese Sammlung weiterentwickeln wird; aber man darf annehmen, daß sie noch zu einer großen Gemäldegalerie ausgebaut wird. Der Impressionismus ist überhaupt in Berlin sehr stark vertreten. In nordischer Weise liegt hier die

Sammlung deutscher und französischer Impressionisten, die Eduard Schöler vor dem Kriege von 1890 bis 1900 Markt erzielte, ist, bei besonders schönen Exemplaren werden sogar noch höhere Summen verlangt und bewilligt. Diese Tiere sind ein fetter Handelsartikel und haben ihre bestimmten Preise, wie Anzüge und andere Gebrauchsgegenstände. Die Kaufmannen richten sich dabei nach der Seltenheit der Tierarten und nach dem Charakter der und nach der Gefahr bei ihrer Veräußerung. Die höchsten Preise wurden aber bisher nicht für diese Lebewesen angelegt, die allerdings gegenüber allen anderen Tieren unweiblich teuer sind, sondern für einige Tierarten, die für den allgemeinen Bedarf nicht in Frage kommen und darum auch keinen Marktpreis haben, aber durch ihre Seltenheit von besonders leidenschaftlichen Sammlern begehrte und nur für ganz ungewöhnliche Kosten erworben werden können.

Kleinigkeiten, die ein Vermögen kosten

Schmetterlinge, Mäuse, Käfer — die teuersten Tiere der Welt

Man nimmt allgemein an, daß Gesenken, Löwen, Tiger und andere Bewohner der zoologischen Gärten und Menagerien die kostbarsten Tiere sind, denn es werden für sie Preise von 5000 bis 15000 Mark bezahlt, ja, bei besonders schönen Exemplaren werden sogar noch höhere Summen verlangt und bewilligt. Diese Tiere sind ein fetter Handelsartikel und haben ihre bestimmten Preise, wie Anzüge und andere Gebrauchsgegenstände. Die Kaufmannen richten sich dabei nach der Seltenheit der Tierarten und nach dem Charakter der und nach der Gefahr bei ihrer Veräußerung. Die höchsten Preise wurden aber bisher nicht für diese Lebewesen angelegt, die allerdings gegenüber allen anderen Tieren unweiblich teuer sind, sondern für einige Tierarten, die für den allgemeinen Bedarf nicht in Frage kommen und darum auch keinen Marktpreis haben, aber durch ihre Seltenheit von besonders leidenschaftlichen Sammlern begehrte und nur für ganz ungewöhnliche Kosten erworben werden können.

Die Sammlerleidenschaft erweist bekanntlich die erstaunlichsten Blüten und unter Umständen die verrücktesten Preise.

So hat z. B. ein Lord Gesenken eine Briefmarke besessen, die nach seiner Ansicht einzig in der Welt war. Als er hörte, daß ein anderer englischer Sammler ein zweites Exemplar besaß, rubte er nicht eher, als bis er dieses Exemplar für eine große Summe erworben hatte. Kaum hatte er sie in der Hand, als er ein Streifhörnchen anändete und sie verbrannte und auf die erste Frage des Verkäufers, was er tue, erklärte der Lord, nun sei sein Exemplar wieder das einzige der Welt. Ein Vetter dieses Lords war ein leidenschaftlicher Schmetterlingsammler. Eines Tages hörte er, daß in Afrika eine seltene Art von Schmetterlingen zu finden sei, die auch dort nicht häufig vorkomme. Kurz, entschlossen rüstete der Lord eine wissenschaftliche Expedition aus, mit der er nach Transvaal fuhr, wo dieser Schmetterling sich befinden sollte. Nach wochenlangem Arbeiten fand er tatsächlich einige Exemplare, von denen er zwei für seine Sammlung nach London mitnahm, während er die anderen vernichtete, fort er ihrer habhaft wurde.

Die Expedition kostete ihn rund 400 000 Mark, so daß er mit Recht sagen konnte, daß jeder dieser Schmetterlinge 200 000 Mark wert sei.

Das sind aber nur sehr problematische Werte, als der Lord starb, wurde seine Sammlung von den Erben vernichtet, zumal sie nach Ansprüchen der Frau Ziemer keinerlei wissenschaftlichen Wert hatte. Er hatte nur den Speien, die seltene Schmetterlinge und andere Tiere vereinigen und sich rühmen zu können, daß niemand auf der Welt ähnliche Exemplare besaße. Die wissenschaftliche Erforschung oder Behandlung seiner Sammlung war ihm völlig gleichgültig, zumal er nicht die Vorbildung dazu hatte, um sich um die wissenschaftlichen Fragen zu kümmern.

Auch Mäuse sind ein Gegenstand der Sammlung. Es muß sich allerdings um ganz ungewöhnliche Exemplare handeln, wie sie vor einiger Zeit in Chicago auf einer Ausstellung

einigen kleineren Sammlungen Ertrag einstellte, der freilich noch nicht den Anspruch auf volle Gattigkeit erheben kann. Im ganzen ist aber doch festzustellen, daß dieser Nachwuchs von Sammlern einen kümmerlichen zeigt, der für die Zukunft vieles verspricht, wenn auch die alten Bahnen wohl endgültig verlassen sind.

zu sehen waren, die der American Mouse Club verankertete. Hier gab es die liebsten Mäuse der Welt, insgesamt 1000 verschiedene seltene Arten, die von den Mäuseliebhabern gesammelt waren.

Die kleinste Maus, eine häßlichste Sonderart, erhielt den ersten Preis. Sie war nicht größer als ein atoner Käfer. Dem Käufer und Besitzer dieser Maus wurde von einem Mitglied des Clubs für dieses seltene Tier die beträchtliche Summe von 50 000 Mark geboten, ohne daß der Käufer zuweilen kam. Ein glücklicher Käufer, die letzten Preisens für eine Liebhaberei einen Preis von 50 000 Mark zahlen können, und noch Glücklichere, die ihn auszulösen können. In diesem Falle ist der Preis schon realer, denn er wurde tatsächlich geboten, während der Lord für seinen Schmetterling niemals ein Angebot erhielt.

Auch für Käfer werden oft ungeheure Preise gezahlt, allerdings nicht von den Wissenschaftlern, die keine Gelder für derartige Liebhabereien hat, sondern von reichen Sammlern. Einer der leidenschaftlichsten Sammler von seltenen Käfern war Sir Jon Pembroke in Stockton an der Themse. Dieser Pembroke hat für seine Käfersammlung im Laufe von 30 Jahren nach seinen genauen Aufzeichnungen fast eine Million Mark aufgewendet. Er hat für einige Käfer Preise bis zu 20 000 Mark gezahlt. Man darf allerdings dabei nicht an den wahren Wert der Tiere denken, denn es handelt sich eben nur um hoffnungslose Liebhabereien. Hat doch ein derartiger Liebhaber sogar ein Ranteburg für 10 Pfund erstanden.

Spare in der Zeit, dann hast du in der Not

Finland ist das Land der tausend Seen und der hunderttausend Schlupfwinkel. Und der hunderttausend Schlupfwinkel, wird folgendes vertrieben: die finnischen Lebensläufer, als die sind Schmalger, Wild- und andere Tiere, können sich im Frühjahr, Sommer und Herbst in den hunderttausend Schlupfwinkeln des großen, dünnbesetzten Landes wohl verhalten, sein haben fröhlich nach ihnen. Aber im Winter wird auch der unwiderstehliche Schlupfwinkel überfallen, und dann minken die hunderttausend Schlupfwinkel, die eine vorübergehende Regierung nur behaucht bezaugt läßt. Und so kommt es, daß die finnische Polizei im Spätherbst und Winter ihre schönsten Erfolge verbuchen kann: dann fährt sie die Gänge auf, während sie sonst nicht allzu erfolgreich ist. Und das befindet dann wiederum ein beängstigendes Uebermaß der Gefährliche und ein gewaltiges Anstehen der Justizverwaltung.

Von diesem Gesichtspunkt aus muß das Kunstschätzen betrachtet werden, das vom Justizministerium an die Polizeiverwaltung erging. Es wird den Behörden darin aufgegeben, mit der Verfolgung von Verbrechern Kunstschätze bis zum Frühjahr zu warten, damit die Gefährliche gleichmäßig verliert werden und nicht an Saisonbetrieben ausarten.

Die Justizverwaltung weiß, daß die Polizei im Frühjahr kaum einen Sommer sonnet wird. Aber — — — muß sie es denn wissen?

16000 Gläubiger in einer Versammlung



Die 16000 Gläubiger der Bank für Deutsche Beamte in Berlin versammelten sich gestern in der Autohalle am Kaiserdam, um zum Zusammenbruch der Bank Stellung zu nehmen. Unsere Aufnahme zeigt die Gläubigerversammlung bei ihren Verhandlungen. Ueber den Verlauf der Versammlung berichten wir heute im Handabdruck.

Neue Bücher

Indienland. Bilder aus dem Gran Chaco. Von Professor Dr. Hans Krieger. ...

Befreiungsroman Dr. Däfler erheben, in denen dieser der wissenschaftlichen Sachverhalte bedingt wird. ...

Preis 3,50 RM. Staatspolitischer Verlag GmbH, Berlin SW. 48. ...

Philosophische im weitesten Sinne ist jedoch die 7. Auflage erschienen, die wiederum den neuesten Stand der Geisteswissenschaft darstellt. ...

Geburten: Ein Sohn: Stettin: Walter Bauer und Frau Elisabeth. ...

Bergland: 15. 2. Meta Pietzke, 37 J. Beis. Mittwoch nachm. 4 Uhr vom Trauerhause. ...

A. Wedde, Heilpraktiker - Naturheilmethoden - Stettin, Grenzstr. 24, nahe Köhler und Friedebornstraße. ...

Billige „ORE“-Konserven - Karotten geschnitten, 2-Pfd.-Dose Rm. 0.38 - Junge Erbsen ...

Greifenhagener Früchte-Haus - Königstor 5 - Falkenwalder Str. 124

Ich bin bei dem Amtsrichter in Bahn in Pom. als Rechtsanwält zugelassen und zum Notar ernannt. ...

Dr. Erich Zimdars - Rechtsanwalt und Notar

Wohnungen - Georg Schmidt, Stettin - Erbd. Er. 1/3 Generalfeldmarsch v. Kludens Grünstraße 13/14. ...

Auto-Möbel- und Lasttransporte - Zubereiteter dreiwägeliger Motor-Möbelwagen

Öffentliche Anzeigen - Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolf Jacobsohn, ...



Urteil eines Berliner Frauenarztes über Kruschen

Was ein Frauenarzt und Chirurg über Kruschen sagt, ...

... Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß bei einer nahen Angehörigen Ihr Präparat (Kruschen) ...

NEO KRUSCHEN SALZ

Sie werden begeistert sein über die Wirkung, die für Sie Belohnung und Aufreicherung bedeutet ...

MINERVA-APOTHEKE - Hierdurch erlaube ich mir bekannt zu geben, daß ich meine in Stettin-Zabelsdorf, Stoewerstraße 11, neu errichtete ...

Todesfälle: Stettin: 15. 2. Pauline Heur, geb. Borch, 52 J. Beis. Mittwoch nachm. 2.15 Uhr ...

Die Amtl. Auswanderer-Veranstaltung der Provinz pomern Stettin. ...

Eschenbühl- und Brennholzverkauf. ...

Kontursverfeinerung - Am Donnerstag, den 20. Februar 1930, vormittags 9.30 Uhr, ...

Zwangsvollstreckung - Am Donnerstag, den 20. Februar 1930, vorm. 9.30 Uhr, ...

Auch eine Refordleistung



Ein Stab von ganz ungewöhnlicher Schwere — es wog 148 Pfund — brachte eine Ruh des Bauernhofbesizers Emil Trapp in Pjengen bei bei Schivelbein zur Welt. Das Normalgewicht eines Stabes beträgt 80 Pfund.

Börsenherrscher als Museumsbesitzer

Jacob Goldschmidts Gemäldegalerie. — Wer heute in Deutschland Kunstwerke sammelt. — Typisches Kunstbesitz. — Kein „europäischer Kulturtransport“. — Die Anführung der weltberühmten Sammlung Higdor. — Der letzte große Sammler vom alten Schlag. — Wohin die vertieften Kunstschätze gemindert sind.

Von Dr. Walter Höttling.

In nächster Zeit werden in Wien alle großen Kunstländer und Sammler Europas zu einer der bedeutendsten Kunstausstellungen der Nachkriegszeit zusammenkommen. Es ist die längst erwartete Vertiefung der Sammlung Higdor, die nach jahrelangem Stumpf um die Frage der staatlichen Genehmigung endlich doch stattfinden soll. In der Deutsches Reich wurde über diesen Streitfall feierlich viel geredet. Es handelte sich, im Grunde genommen, um die Frage, wie weit der Staat seinen Anspruch auf Erhaltung eines Kunstschatzes innerhalb seiner Grenzen geltend machen kann gegenüber dem Recht des Besitzers auf freie Verfügung über sein Eigentum — ein Problem, das unter dem Stichwort „europäischer Kulturtransport“ schon oft erörtert wurde und im vorliegenden Fall von besonderer Bedeutung war, weil sich in der Sammlung Higdor ein in seiner Art vollkommenes Stück Wiener Kulturgeschichte erhalten hat. Denn diese Sammlung von 5000 bis 6000 Kunstgegenständen aller Art zeugt nicht nur der ungewöhnlich hohen Wert einzelner Werke aus, sondern auch der Anzahl des Ganzen, das heimische persönliche Gepräge, das den Geschmack des Sammlers und die Entstehungszeit verrät. Es ist ein vollendeter Ausdruck der Kulturgenussung des alten Wien, wie sie ungefähr im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts in einem bestimmten Kreis des Bürgertums vertreten war. Man kann sogar sagen, daß mit Dr. Higdor, der erst vor einigen Jahren starb, einer der letzten großen Kunstbesitzer alten Stils dahingegangen ist. Wie auf allen geistigen und kulturellen Gebieten ist durch den Krieg auch in dieser Hinsicht eine tiefgreifende Wandlung eingetreten, die dem Sammlerwesen eine ganz neue Richtung gegeben hat.

Bekanntlich hat die gesellschaftliche Umgestaltung und der Wechsel aller Besitzverhältnisse während des vergangenen Jahrzehnts auch im privaten Kunstbesitz große Veränderungen mit sich gebracht. Viele der früheren großen Kunstsammlungen wurden in der Inflation zerfallen, wanderten zum Teil ins Ausland oder wurden in alle Winde zerstreut. So sind z. B. von den Sammlungen, die in den Gründerjahren und in der folgenden Zeit in Berlin aufbehalten wurden, nur noch wenige im alten Umfang erhalten geblieben. Die prachtvolle Gemäldegalerie des Herrn von Wittlicher wurde als Ganzes verkauft und ging dann größtenteils ins Ausland. Die Sammlung Huidjinski in Expatriert nicht mehr. Die Goldplattensammlung von Benoit Oppenheim hat sich aufgelöst und in vielfach zerlegt. Auch die Sammlung von James Simon, ehemals wohl die berühmteste Berlins, behielt nicht mehr. Dies sind nur die größten Namen; die Reihe ließe sich fortsetzen. Es läßt sich natürlich nur zu einem kleinen Teil übersehen, in welche Hände diese Kunstschätze übergegangen sind. Aber man darf doch gegen das oben erwähnte Schlagwort vom „europäischen Kulturtransport“ einige Einwände erheben. Wohl ist wertvoller Kunstbesitz nach Amerika verkauft worden. Den großen Häuflern in den europäischen Kunstzentralen Berlin, Paris, Amsterdam mußte schließlich jede Kunstschätze willkommen sein, auch wenn sie etwa aus Ohio kam. Immerhin ist gerade in Deutschland festzustellen, daß viele wertvolle Stücke im Lande geblieben sind; teils sind sie wieder in Privatbesitz übergegangen, teils in die öffentlichen Museen. Von der Sammlung James Simon fiel der größte Teil deutschen Museen zu, und auch

bei dem Verkauf der übrigen Bestände in Antwerpen haben sich die deutschen Händler sehr stark beteiligt. Die Oppenheim'schen Goldplattensätze, die einzeln verkauft wurden, sind gleichfalls vielfach wieder nach Deutschland gewandert. Jeder ist eines der wertvollsten Stücke, eine prachtvolle Jesus- und Johannesgruppe, nach Amerika verkauft worden. Das städtische Museum in Ulm wollte das Werk für sich retten, brachte aber die Mittel nicht auf. So fiel das amerikanische Angebot mit 75000 Mark. In Streit um die Sammlung Higdor vertrat der österreichische Staat seine Interessen mit einer Zähigkeit, die vielleicht über das Maß des rechtlich Zulässigen hinausging. Als nämlich nach dem Tode Dr. Higdors der Besitz an seine Witwe, die Gattin des früheren Oberbürgermeisters Balz von Seidlsberg, überging, wurde auf Initiative des Bundespräsidenten Hainisch ein Gesetz erlassen, das die Ausfuhr besonders wertvoller Kunstschätze von einer ausdrücklichen staatlichen Genehmigung abhängig machte. Und diese Genehmigung wurde in der Sache Higdor sofort verweigert. Die Witwe formte ihren Besitz zwar übernehmen, aber nicht nach Deutschland mitnehmen. Die Einsprache vieler einflussreicher Persönlichkeiten, u. a. Dr. Stresemann, verbot die österreichische Regierung auf ihrem Standpunkt. Frau Balz blieb nichts anderes übrig, als die Sammlung an einen Konzern von Kunsthandlungen zu verkaufen, die dann ihrerseits schließlich die Genehmigung der Aktion erzielten, aber nur mit der Bedingung, daß ein wesentlicher Teil der Kunstschätze an das staatliche und städtische Museum verfiel, und daß die Vertiefung nur in Wien stattfinden dürfe. Der Staat wird also auf diese Weise noch einmal erhebliche Auszubehänge erzielen. Man vertritt diese Garnatur, sofern man den ideellen und tatsächlichen Wert der Sammlung würdigt.

Wenn die Veränderungen im privaten deutschen Kunstbesitz während des letzten Jahrzehnts im ganzen sehr bedeutend waren, so hat sich doch ein wesentlicher Teil in den Sammlungen der früher regierenden Fürsten erhalten. Dieser Teil dieser kunstschätze ging in den Besitz des Staates über, vieles blieb aber als Privatbesitz in der Hand der Fürsten. Es gibt heute aber wohl kaum mehr den Grandseigneur, der fünfzig Jahre seines Lebens nur an den Ausbau seiner Sammlung legt und das Kunstwerk nur um seiner selbst willen besitzen will. Heute sammelt man auf andere Weise. Die Industrieunternehmen, die besitzlicher Liebhaber sind und aus dem Bewußtsein, seiner Lebenshaltung einen vornehmen, repräsentativen Rahmen zu geben. Man kann daher geradezu von einer soziologischen Umschichtung im Sammelwesen reden, die der wirtschaftlichen völlig entspricht. Der Wert der Sammlungen wird durch diese Wandlung nicht betroffen. Die jetzige Sammlergeneration hat angefaßt, daß sie Galerien von hohem Rang anzubauen vermag. Man braucht nur an die schönen Berliner Sammlungen von Renaissancekunst, italienischem Barock und Niederländer zu erinnern oder an den wertvollen Kunstbesitz der Familie Thyssen. Auch Jacob Goldschmid hat eine letzte Galerie des 19. Jahrhunderts, seiner eine kostbare Sammlung von Bronzen und ostasiatischer Kunst. Es läßt sich noch nicht sagen, in welcher besonderen Richtung sich diese Sammlung weiterentwickeln wird; aber man darf annehmen, daß sie noch zu einer großen Gemäldegalerie ausgebaut wird. Der „Impressionismus“ ist überhaupt in Berlin sehr stark vertreten. In vorderster Reihe steht hier die

Sammlung deutscher und französischer Impressionisten, die Bernhard Köhler vor dem Kriege anlegte und feierlich ererbt hat. Besondere Erwähnung verdienen auch die prachtvollen Damier-Sammlungen von Eduard Fuchs und Fritz Sch. Für die Plastiksammlung Oppenheim hat sich in

einigen kleineren Sammlungen Ersatz eingefunden, der freilich noch nicht den Anspruch auf volle Giltigkeit erheben kann. Im ganzen ist aber doch festzustellen, daß dieser Nachwuchs von Sammlern einen Kunstbesitz besitzt, der für die Zukunft dieses Reiches verlässlich ist, wenn auch die alten Bahnen wohl endgültig verlassen sind.

Kleinigkeiten, die ein Vermögen kosten

Schmetterlinge, Mäuse, Käfer — Die teuersten Tiere der Welt

Man nimmt allgemein an, daß Elefanten, Löwen, Tiger und andere Bewohner der zoologischen Gärten und Menagerien die kostbarsten Tiere sind, denn es werden für sie Preise von 5000 bis 15000 Mark gezahlt, bei besonders seltene Exemplaren werden sogar noch höhere Summen verlangt und bewilligt. Diese Tiere sind ein fetter Handelsartikel und haben ihre bestimmten Preise, wie Äpfel und andere Verbrauchsgüter. Die Kaufmänner richten sich dabei nach der Seltenheit der Tierarten und nach den Schwierigkeiten und nach der Gefahr bei ihrer Beschaffung. Die höchsten Preise wurden aber bisher nicht für diese Tiere verlangt, es liegt die allerdings gegenüber allen anderen Tieren ungeheuer teuer sind, sondern für einige Tierarten, die für den allgemeinen Bedarf nicht in Frage kommen und darum auch keinen Marktpreis haben, aber durch ihre Seltenheit von besonders leidenschaftlichen Sammlern begehrte und nur für ganz ungewöhnliche Preise erworben werden können.

zu sehen waren, die der „American Mous Club“ veranstaltete. Hier gab es die feinsten Mäuse der Welt, insgesamt 1000 verschiedene seltene Arten, die von den Mäuseliebhabern geschätzt waren.

Die kleinste Maus, eine chinesische Sanderratte, erhielt den ersten Preis. Sie war nicht größer als ein großer Käfer. Dem Käufer und Verkäufer dieser Maus wurde von einem Mitglied des Klubs für dieses seltene Tier die beträchtliche Summe von 50000 Mark abgeben, ohne daß der Kauf zustande kam.

Glückliche Leute, die letzten Jahres für eine Liebhäber einen Preis von 50000 Mark zahlten können, und noch glücklicher, die ihn auslösen können. In diesem Falle ist der Preis schon realer, denn er wurde tatsächlich geboten, während der Lord für seine Schmetterlinge niemals ein Angebot erhielt.

Auch für Käfer werden oft ungeheure Preise gezahlt, allerdings nicht von der Wissenschaft, die keine Gelder für derartige Liebhaberarbeiten hat, sondern von reichen Sammlern, einer der leidenschaftlichsten Sammler von seltenen Käfern war Sir John Pembroke in Stockton an der Themse. Dieser Pembroke hat für seine Käfersammlung im Laufe von 30 Jahren nach eigenen genauen Aufzeichnungen fast eine Million Mark aufgewendet. Er hat für einige Käfer Preise bis zu 20000 Mark gezahlt. Man darf allerdings dabei nicht an den wahren Wert der Tiere denken, denn es handelt sich eben nur um kostspielige Liebhaberarbeiten. Hat doch ein derartiger Liebhaber sogar ein Krantenhäus für Paris errichtet.

Die Sammlerleidenschaft erzeugt bestaunlich die erstaunlichsten Wüten und unter Umständen die verrücktesten Preise.

So hat z. B. ein Lord Genantay eine Briefmarke besessen, die nach seiner Ansicht einzig in der Welt war. Als er hörte, daß ein anderer englischer Sammler ein weiteres Exemplar besäße, ruhte er nicht eher, als bis er dieses Exemplar für eine große Summe erworben hatte. Kaum hatte er sie in der Hand, als er ein Streichholz anzündete und sie verbrannte und auf die entsetzte Frage des Verkäufers, was er tue, erklärte der Lord, nun sei sein Exemplar wieder das einzige der Welt. Ein Vetter dieses Lords war ein leidenschaftlicher Schmetterlingsammler. Eines Tages hörte er, daß in Afrika eine seltene Art von Schmetterlingen zu finden sei, die auch dort nicht häufig vorkomme. Kurz entschlossen rüstete der Lord eine wissenschaftliche Expedition aus, mit der er nach Transvaal fuhr, wo dieser Schmetterling sich befinden sollte. Nach wochenlangen Arbeiten fand er tatsächlich einige Exemplare, von denen er zwei für seine Sammlung nach London mitnahm, während er die anderen vertriebte, so weit er ihrer habhaft wurde.

Spare in der Zeit, dann hast du in der Not

Stund und ist das Land der tausend Seen und der hunderttausend Schlupfwinkel. Und der stürmische Winter ist kalt. Wer das bedeutet, wird folgendes verleben: die himmelhochbelebte, als da sind Schwünge, Wild und andere Tiere, können sich im Frühjahr, Sommer und Herbst in den hunderttausend Schlupfwinkeln des großen, dünnbesiedelten Landes wohl verleben, kein Dahn kräft nach ihnen. Aber im Winter wird auch der unwiderrliche Schlupfwinkel bitterfalt, und dann müssen die lobnen Gefangnisse, die eine verantwortliche Regierung gar schenkt bezaen läßt. Und so kommt es, daß die stürmischen Polzei im Spätherbst und Winter ihre schönsten Erfolge verleben kann: dann fängt sie die Ganner zucht, während sie sonst nicht allzu erfolgreich ist. Und das bedingt dann wiederum ein beängstigendes Ueberfließen der Gefangnisse und ein aemaliges Konfessionsbrechen der Justizverwaltung.

Die Expedition kostete ihn rund 400 000 Mark, so daß er mit Recht sagen konnte, daß jeder dieser Schmetterlinge 200 000 Mark wert sei.

Das sind aber nur sehr problematische Werte, als der Lord starb, wurde seine Sammlung nach dem Erben vertriebt, zumal sie noch Ausprüchen der Akademie feinerer wissenschaftlicher Werte hatte. Er hatte nur den Zweck, die seltensten Schmetterlinge und andere Tiere zu erlangen und sich räumen zu können, daß niemand auf der Welt ähnliche Exemplare besäße. Die wissenschaftliche Erforschung oder Veranbarung seiner Sammlung war ihm völlig gleichgültig, zumal er nicht die Vorbildung dazu hatte, um sich um die wissenschaftlichen Fragen zu kümmern.

Auch Mäuse sind ein Gegenstand der Sammlung. Es muß sich allerdings ein ganz ungewöhnliche Exemplare handeln, wie sie vor einiger Zeit in Chicago auf einer Ausstellung

Von diesem Gesichtspunkt aus muß das Justizministerium an die Polizeiverwaltung erfragen. Es wird den Behörden darin aufgegeben, mit der Verlosung von Verbrechern tunlichst bis zum Frühjahr zu warten, damit die Gefangnisse gleichmäßiger befüllt werden und nicht zu Saisonbetrieben ausarten.

Die Justizverwaltung weiß, daß die Polizei im Frühjahr kaum einen Ganner fangen wird. Aber — — — muß sie es denn wissen?

16000 Gläubiger in einer Versammlung



Die 16000 Gläubiger der Bank für Deutsche Beamte in Berlin versammelten sich gestern in der Antiochalle am Kaiserdamm, um zu dem Zusammenbruch der Bank Stellung zu nehmen. Unsere Aufnahme zeigt die Gläubiger versammlung bei ihren Verhandlungen. Ueber den Verlauf der Versammlung berichten wir heute in Handelsblatt.

Einheitspreise

für
Wohnungs - Einrichtungen!

- Schlafzimmer** komplett, und **Küche** in allen Farben zusammen **374.-**
- Schlafzimmer** mit polierten Füllungen komplett, und **Küche** moderne Form zusammen **682.-**
- Schlafzimmer** echt Eiche, 2 besonders schöne Muster zur Wahl - und **Küche** mit Anrichte zusammen **772.-**
- Speisezimmer** Eiche, mit Zweizügisch und 4 Stühlen und **Schlafzimmer** komplett, und **Küche** beste Lackierung, 7teilig zusammen **794.-**
- Klubgarnitur** 1 Sofa, 2 Sessel mit Mokett **275.-**

Möbel-Borchardt

Stettin, Verkaufshaus Königsstr. 1, Ecke

Zahlungserleichterung II. Vereinbarung

Nicht nur Stettin
nein ganz Pommern
spricht vom großen
Magier

Kassner

im Februar in den
Centralhallen täglich
8 1/2 Uhr, morgen auch
4 Uhr bei kleinen
Preisen. — Vorver-
kauf benutzen.

Jede Reparatur
unter Garantie!



Stadgeschäft
Kl. Domstraße 24
Fernsprecher 20301



Ziegenort
-Warp

Die Fahrten werden am
Dienstag den 18. Februar
1930, wieder aufgenommen.
„M.-S. „Rinnke“ fährt
jeden Dienstag, Donner-
stag, Sonntag, ab Dampf-
schiffwerk 2.30 nachm.
Emit H. Reiff.



Viele Frauen
lieben es

beim Spülen der Wäsche Henkels
Sil zu nehmen. Etwas Sil, kalt auf-
gelöst, dem ersten Spülwasser zu-
gesetzt, entfernt schnell alle Seifen-
reste und verleiht der Wäsche einen
besonders klaren
Schein.

Sil zum Bleichen

ohne Gleichen!

Stadttheater

Dienstag 7 1/2 D.M. 164 Dienstag-M. 24
Rosen aus Florida Operette von Leo Fall.
Mittwoch 8 D.M. 165 Mittwoch-M. 24
Das Parfum meiner Frau Lustspiel von Leo Sayer.
Donnerstag 8 D.M. 166 T.-G. 7
Grand Hotel Lustspiel von Paul Frank.
Freitag 7 1/2 D.M. 167 Freitag-M. 24
Die lustige Witwe Operette von Franz Lehár.

Grand Hotel

Operabend 8 D.M. 168
Grand Hotel
Spielplan des Stadttheaters
in der Urania
Freitag, den 21. Februar, 8 Uhr:
Die heilige Flamme
Schauspiel von W. S. Wangmann.
(Preis der Plätze: 1.00, 1.50 und 2 Mark.)
Kartendruckung ab heute an den höchsten
Sortenanstellen.

MAKULATUR

in tadellosem Zustand vorhanden.
Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung
Hauptgeschäftsstelle

Städt. Musikveranstaltungen

Freitag, 7. März, abends 8 Uhr, Konzerthaus:
III. Volks-Symphoniekonzert
Dirigent: Robert Wiemann.
Eva Johann-Fehrmann (Sopran).
Konzertmeister Rud. Metzner (Violoncell).
1. Rob. Schumanns: Symphonie Nr. 2, C-dur.
2. Fr. Schubert: Die Allmacht für Sopran m. Orch.
3. Adolf Lesste: Violoncell-Konzert.
4. E. Grieg: Lieder am Klavier.
5. Fr. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 1.
Karten 75 Pfg. bei Fischer & Schmidt, Große
Wollweberstraße 13, und an der Abendkasse.



Nach Kolberg und Rügenwalde
ladet S.D. „Stolp“
an der Speichersette
Expedition Mittwoch nachmittag.
Güteranmeldungen an A. Hoffield, Stettin-
C. E. Geiß, Stolpmünde.

EISU Stahl- u. Holz-Betten
Schlafzimmer, Kinderbetten
Polster, Stahlmatratz, Chaisel
an Private, Rental, Katal, fr
Eisenmöbel-fabrik 44, Thür.

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam	Falk	Danzigkal	26. 2.
Rheinland	Käte	Freibezirk	22. 2.
Antwerpen	Rival	Freibezirk	21. 2.
Hamburg	W. C. Frohne	Speichersette	19. 2.
Flensburg	Claus	Parnitzhoffw.	19. 2.
Königsberg	Siegfried	Freibezirk III	27. 2.
Danzig/Libau	Ruth	Freibezirk III	22. 2.
Riga	Nordland	Freibezirk VI	1. 3.†
Helsingfors	Krimhild	Freibezirk VI	22. 2.
Abo	Victoria	Freibezirk II	20. 2.†
Norrköping			
Stockholm			

† Passagierdampfer.

Rud. Christ. Gribel.

Nach Stolpmünde

ladet D. „Stadt Rügenwalde“
(Kapt. W. Ploetz)
am Grünen Graben.
Expedition: Mittwoch, den 19. Februar
Güteranmeldungen erbeten an
Albert Stenzel & Rolke, Stettin. Tel. 30333.
F. W. Knoke Stolpmünde.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
† Roval	*Brandenburg	Freib. Sch. V	20. 2.
† Kotka	*Brandenburg	Freib. Sch. V	20. 2.
† Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	25. 2.
London	Wartburg	Freib. Sch. VII	End. Febr.
Danzig		Freib. Sch. III	22. 2.
Memel	Pielaff		22. 2.
Westschwed.	Luleå	Freib. Sch. II	22. 2.
Westnorweg.	Vinea	Parnitzhoffw.	22. 2.
Königsberg	nächste	Freib. Sch. V	Anfang März
Schwartz- und Mittelmeertrif.	Gelegenheit		

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.
† Eisklausel

Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nach
Arendal, Kristiansand S., Stavanger, Hagesund, Bergen i.N., Aalesund, Molde, Kristiansund N., Trondhjem und Zwischenstationen, sowie Nordnorwegen
ladet
D. „ULSNES“
Freibezirk Schuppen VII.
Güteranmeldungen erbitten
Wiking
Schiffahrtsgesellschaft m. b. H.

FORENEDE

Kopenhagen } D. „Odin“ jeden Sonnabend†
Gothenburg }
Kopenhagen } D. „Kong Haakon“ jed. Dienstag†
Oslo } D. „Stadion II“ ca. 21. Febr.
Aalborg-Drammen direkt } D. „Stadion II“ ca. 21. Febr.
Kopenhagen } jeden Donnerstag
Arendal-Christiansand - Stavanger } D. „Bergenhus“
Hagesund - Bergen - Aalesund } 20. Februar†
Christiansund - Molde - Dram- } D. „Saga“ ca. 27. Febr.
heim, Durchfahrt nach Nordnorweg. } D. „Trondhjem“ 6. März†
Manchester }
Liverpool } D. „Katholm“ ca. 22. Febr.
Swansea }
Newyork D. „Oscar II.“ 26. Februar†
Boston. }
Philadelphia- } Dampfer Ende Febr./Anf. März
Baltimore }
Afrika-Catania, Messina-Palermo } D. „Algarve“ ca. 22. Febr.
† auch für Passagiere.
Gustav Metzler.

Auf Teilzahlung
sämtliche Uhren und Goldwaren
Walter Schöne, Lindenstraße 4.

Pianos Weltmarke Flügel

Dem verehrlichen Publikum mache ich hierdurch die Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage den Alleinverkauf meines Welttruf bestehenden Fabrikates der Firma:

A. E. Wegner

Stettin, Bismarckstraße Nr. 10
übertragen habe. — Meine Instrumente haben sich durch die Schönheit ihres Tones, durch ihre solide Verarbeitung und leichte Spielart in allen Ländern der Welt Eingang verschafft und ihren Ruf bis auf den heutigen Tag zu wahren genützt.
Berlin, den 1. Februar 1930.

W. Biese

Gegr. 1851. Hot-Piano-Fabrikant. Berlin W. 8.

Masken- und Trachten-Stoffe



sowie alle
Materialien zur
Selbstanfertigung
von
Masken = Kostümen
in großer Auswahl
besonders preiswert

Fertige
Masken = Kostüme
Originelle
Kopfbedeckungen
Beyer-Schnitte
für Selbstanfertigung
von Masken-Kostümen.
Verkauf 1. Stock.
Schmuck, Münzen
Gebrüder Forst
Paradeplatz